Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechsheftigen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 454. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 29 September 1873.

Deutschland.

Berlin, 27. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den nachbenannten kgl. baierischen Offizieren ꝛc. Orden verliehen und zwar: den Rothen Adler-Orden dritter Klasse: dem Obersten Gemmingen Freiherrn v. Massenbach, Commandeur des 3. Infanterie-Regiments Prinz Carl von Baiern, und dem Obersten Duntze, Commandeur des 10. Infanterie-Regiments Prinz Ludwig; den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: dem General-Major Hebberling, Commandeur der 4. Infanterie-Brigade; den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Hauptmann v. Xylander im Generalstabe, attachirt der 2. Division; den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem Premier-Lieutenant Freiherrn v. Andrian-Werburg, Adjutanten bei der 2. Division und dem Intendantur-Rath Aschauer bei der 2. Division.

Se. Majestät der König hat dem Medicinal-Rath und Kreis-Physikus Dr. Rothamel zu Witzenhausen, dem Gymnasial-Oberlehrer Blum zu Trier, dem Rechnungs-Rath und Haupt-Steueramts-Rendanten Hauptmann a. D. Erfling zu Glogau und dem Haupt-Steueramts-Assistenten a. D. Kaehl zu Baustert, Kreis Bitburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Verlags-Buchhändler Carl Flemming zu Glogau den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Kreisgerichts-Salarienkassen-Rendanten, Rechnungs-Rath Hübner zu Naumburg a. S. und dem Ober-Postdirections-Secretär Curth zu Hannover den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer Büsdorf zu Braunsrath, Kreis Heinsberg, den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Major Bergmann, à la suite des Generalstabes der Armee und Director der Kriegsschule in Neisse, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Comthurkreuzes 2. Klasse des Albrechts-Ordens ertheilt.

Se. Majestät der Kaiser und König haben dem als Geheimer Rechnungs-Revisor bei dem Rechnungshofe des deutschen Reichs angestellten Rechnungsrath Runge bei seiner Pensionirung den Charakter als Geheimer Rechnungsrath verliehen.

Se. Majestät der Kaiser haben den Fabrikanten Eduard Peter Albert Schlumberger, Mitglied des Gemeinderaths zu Dornach im Bezirke Ober-Elsaß, zum Beigeordneten dieser Gemeinde ernannt.

Se. Majestät der König hat den Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. Jacobi zum Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs- und ersten vortragenden Rath im Staats-Ministerium mit dem Range eines Rathes 1. Klasse ernannt.

Se. Majestät der König hat den Kreisrichter Braunbehrens in Sagan bei seiner definitiven Uebernahme in die Verwaltung zum Regierungsrath; den Staatsanwalt Henke hierselbst zum Ober-Staatsanwalt in Cöslin; den Staatsanwalt Tessendorff zu Magdeburg als ersten Staatsanwalt an das Stadtgericht in Berlin versetzt; und den Rechnungs-Räthen Krümmel und Ohse von der Hauptbank den Charakter als Geheime Rechnungsräthe verliehen; sowie den Kaufmann Henry Frentzel-Beyme zu Memel und den Kaufmann und nordamerikanischen Consul Henry Fowler ebendaselbst, zu Commerzien-Räthen ernannt.

Dem bisherigen technischen Mitgliede der dem Ober-Commando der Occupations-Armee in Frankreich zugetheilt gewesenen, inzwischen aufgelösten Eisenbahn-Commission, Königlichen Eisenbahnbau- und Betriebsinspector Sebald, ist die Oberbetriebsinspector-Stelle in Saarbrücken zur kommissarischen Verwaltung übertragen worden.

Der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahngesellschaft ist die Genehmigung zur Anfertigung der generellen Vorarbeiten für eine Eisenbahn von der Station Schlachtensee nach Charlottenburg ertheilt worden.

Berlin, 27. September. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahmen heute die Vorträge des Geheimen Civil- und des Militär-Cabinets, sowie des Kriegsministeriums entgegen und machten Mittags in Begleitung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr fand im Königlichen Palais Tafel von circa 20 Gedecken statt.

Morgen Abend gedenken Se. Majestät der Kaiser und König Sich nach Baden zu begeben. Die Abfahrt erfolgt Abends 11 Uhr mittelst Extrazuges vom Bahnhofe der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn aus über Magdeburg, Börssum, Kreiensen, Cassel, Gießen und Frankfurt, wo Se. Majestät um 9 Uhr 42 Minuten erwartet und Allerhöchstdieselben in Westendhall das Dejeuner einnehmen werden. Die Weiterreise von Frankfurt soll um 10 Uhr 45 Minuten über Heidelberg und Carlsruhe angetreten werden und die Ankunft in Baden um 2½ Uhr Nachmittags erfolgen. (Reichsanz.)

Berlin, 28. September. [Bismarck und Minghetti. — Tendenziöse Gerüchte. — Amtsantritt des Herrn von Bülow. — Abg. Feddersen. — Wahlangelegenheiten.] Seit mehreren Tagen schwirren Ministerwechselgerüchte und selbst die Sage von einer Resignation des Reichskanzlers durch die Luft. Als Niederschlag bezeichnet man uns nur die Verstimmung des Fürsten Bismarck über jenen Theil der Lamarmoraschen Veröffentlichungen, welche die persönlichen Vorgänge zwischen dem Kaiser und seinem Minister der auswärtigen Angelegenheiten von 1866 betreffen. Fürst Bismarck soll dieser Verstimmung in einer Unterredung mit dem italienischen Ministerpräsidenten Minghetti Ausdruck gegeben haben. Es wird hinzugefügt, daß ihn die Enthüllungen betreffs Oesterreichs und Frankreichs gleichgiltig gelassen hätten, während die Indiscretion der Depeschenveröffentlichung über die Grenzen des diplomatischen Usus hinausgegangen wäre. Wenn wir recht unterrichtet sind, so machte der Reichskanzler dem Herrn Minghetti den Vorwurf, daß seine Regierung den Abdruck der Aktenstücke nicht verhindert habe. Ohne Zweifel ist es dem italienischen Staatsmann gelungen, in dieser Beziehung genügende Aufklärung geben zu können. Wenn aber die Wirkungen der Publikation Lamarmora's auf unseren König von ultramontaner Seite derart ausgebeutet werden, daß sie behaupten, das späte Eintreffen Bismarcks in Berlin und die unterlassene Meldung des „Staats-Anzeigers" über den Empfang Bismarcks beim Kaiser stünden im Zusammenhange mit der Verstimmung des Kaisers, so ist dies vollständig unbegründet. Der Kaiser begegnete dem Reichskanzler mit gewohnter Huld, und Thatsache ist es, daß der Fürst einem Nervenanfall ausgesetzt war. Aber bei der Verbreitung tendenziöser Gerüchte kümmern sich die Clericalen und ihre Genossen wenig um den logischen Zusammenhang, und Feldmarschall Manteuffel wurde von Neuem auf die Bühne gezogen, um als Erbe Bismarcks proklamirt zu werden. Die Herren vergessen nur, daß Manteuffel in der kirchenpolitischen Frage einen Standpunkt einnimmt, welchen der Kaiser durch die Sanction der Kirchengesetze als unmöglich im neuen deutschen Reich erklärt hat. — Der mecklenburgische Staatsminister v. Bülow hat gestern die Geschäfte des Staatssecretärs im Auswärtigen Amte übernommen. Die Veröffentlichung der Ernennungsordre wird demnächst erwartet. — Die Journalmittheilungen über die Nichtannahme eines Mandats für den schleswig-holsteinischen Landtagswahlkreis Oldenburg seitens des liberalen Abg. Feddersen, welcher denselben bis jetzt vertrat, bestätigen sich nicht. Die Wähler des Kreises halten nach den uns zukommenden Informationen an ihrem früheren Abgeordneten fest und der liberalen Sache ist damit gedient, weil die Conservativen gegenüber der definitiven Candidatur Feddersens keine Chancen für ihren Mann haben. — Der Centralwahlausschuß der Fortschrittspartei trat gestern zu einer Plenarsitzung zusammen, in welcher die energische Inangriffnahme der Wahlagitation in mehreren Provinzen beschlossen wurden. Der Abg. Parisius, welcher eine specielle Einladung für die Delegirtenversammlung der Provinz Sachsen erhielt, ist mit den Aufträgen des Comite's zur heutigen Versammlung nach Halle abgereist. Die Abgeordneten der Provinz Lasker, v. Unruh, Spielberg, Rohland, Dr. Weber, Pieschel u. A. werden sich daselbst einfinden.

[Orden.] Dem italienischen Minister-Präsidenten Minghetti und dem auswärtigen Minister Visconti-Venosta ist gestern der Schwarze Adlerorden, dem italienischen Gesandten am hiesigen Hofe, Grafen de Launay, sind die Brillanten zum Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen worden.

[Von einem der hervorragendsten italienischen Staatsmänner] erzählt man im Kreise seiner Landsleute folgende bedeutungsvolle und zuverlässige Aeußerung: Wir haben uns hier überzeugt, daß eine entente cordiale zwischen den zwei Ländern besteht, welche ein gemeinsames Vorgehen beider Staaten im Fall gewisser europäischer Eventualitäten mit sich führen wird.

[Frau Professorin Mundt], als Luise Mühlbach weithin bekannt und gefeiert, ist Freitag den 26. September Mittags einem seit dem August dieses Jahres mit großer Heftigkeit bei ihr auftretenden Leberleiden erlegen. Der Fleiß und die unerschöpfliche Phantasie der hochbegabten Frau haben sie bis zu ihrem Ende nicht verlassen. Ihr letztes Werk, dessen erste Abtheilung kurz vor dem Ausbruch der gefährlichen Krankheit beendet wurde, ist der Zeitroman: „Von Königgrätz bis Chislehurst"; während des Drucks dieses Werkes erschienen in der Wiener „N. Fr. Pr." der Roman „Protestantische Jesuiten" — aus der Regierungszeit Friedrich Wilhelms IV. — und in der „Kölnischen Zeitung" der ebenfalls im Manuscript vollendete Roman „Cardinal Girare". Vom Standpunkt der Kunst wird man diese schriftstellerische Thätigkeit, die ganz und gar zum Handwerk herabgesunken ist, nicht vertheidigen, kaum beurtheilen können: immer beweist sie das große ursprüngliche Talent und die Regsamkeit der Verfasserin. Luise Mühlbach besaß ein zahlreiches und dankbares Publikum, daß ihr, im Hinblick auf ihre ersten historischen Romane — die Schilderungen des preußischen Hofes unter Friedrich dem Großen, des österreichischen unter Joseph II. — viele Sünden nachsah und vergab. Rasches und glückliches Erfassen einer geschichtlichen Persönlichkeit, eine nicht geringe Belesenheit, zuweilen sogar eine eigenthümliche Kraft der Darstellung kann ihr ein billiges Urtheil nicht absprechen; das Unglück war nur, daß sie in der Hast ihres Arbeitens keine Zeit zur Vertiefung ihrer Anlagen, zur Erweiterung ihrer Studien fand. Nach der einen wie nach der andern Richtung hin blieb sie zu sehr auf der Oberfläche und verlor allmälig die Muster, denen sie erst mit künstlerischem Bewußtsein nachgestrebt, ganz und gar aus den Augen. Bei alledem wird die Lücke, die sie in der großen für das Publikum von mittlerer Bildung bestimmten Literatur, die keinen künstlerischen Zweck, sondern nur die Befriedigung der Lesesucht hat, gelassen, sobald nicht ausgefüllt werden. Viele hätten wohl die Lust, die Stelle der Frau Mundt einzunehmen, aber sie besitzen weder das Talent noch die Willenskraft der Dahingeschiedenen, die in ihrer Art etwas Einziges waren.

[Ersatzwahl.] Aus dem Wahlkreise Düren-Jülich bringt die „Germania" die Nachricht, „daß bei der Ersatzwahl für den Reichstag (an Stelle des während der letzten Session verstorbenen Pfarrer Dicker) der Candidat der Centrumspartei, Freiherr v. Leykam auf Esum, mit bedeutender Majorität über den Gegencandidaten Freiherrn v. Hilgers gesiegt hat."

[Vor der VII. Criminaldeputation] des königl. Stadtgerichts wurde gestern eine Reihe Preßprocesse verhandelt. 1. Wegen verschiedener Preßvergehen gegen Herrn v. Madai und die Polizei wurde der frühere Redacteur der „Deutschen Freien Zeitung" Krämer zu 300 Thlr. event. 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. 2. Der Redacteur des „Neuen Social-Demokr.", A. Kapell, erhielt wegen Beleidigung des Polizeilieutenants v. Drigalsky eine Strafe von 20 Thlr., während der Mitangeklagte Hasenclever wegen mangelnden Beweises freigesprochen wurde. 3) Der Buchdruckereibesitzer Ertz, der wegen Beleidigung der Militärverwaltung als Redacteur der Zeitschrift „Deutsche Militär-Verwaltung" angeklagt war, sowie 4. der Cigarrenarbeiter Hörig, der wegen Majestätsbeleidigung vor den Schranken stand, wurden freigesprochen.

Schrimm, 25. September. [Verbot des Besuches der Religionswinkelschulen.] Unser Vicar Wawrzyniak hat bekanntermaßen, nach der Enthebung des Geistlichen Stablewski von seiner Stelle als Religionslehrer am hiesigen Gymnasium, in der Sakristei der hiesigen Franziskanerkirche eine Winkelschule etablirt, in welcher er den Gymnasiasten ohne Erlaubniß den Religionsunterricht ertheilt. Gestern nun ging dem Director des hiesigen Gymnasiums eine Verfügung des Schulkollegiums zu, durch welche er angewiesen wurde, die Eltern der Schüler zu benachrichtigen, daß, wenn sie ihre Kinder fernerhin diese Winkelschule zum Religionsunterrichte senden sollten, ihre Kinder aus dem Gymnasium entfernt werden würden. Man hofft, daß diese Verfügung durchgreifen und dem Unwesen ein Ende machen wird. (Ostd. Z.)

Vom Rhein, 24. September. [Der Erzbischof und die Regierung.] Schon seit Monaten bringt der „Kirchliche Anzeiger" der kölner Erzdiöcese, welcher früher alle 14 Tage durchschnittlich 8 bis 12 Veränderungen im Personalstand der Geistlichkeit enthielt, keine einzige Neubesetzung einer Curatstelle oder Versetzung eines Geistlichen. Aus welchem Grunde die erzbischöfliche Behörde von dem langjährigen Gebrauch, alle Versetzungen so wie Neubesetzungen in dem genannten Blatte zu publiciren abgegangen, ist nicht zu erkennen. Sicher ist es, daß es nicht aus dem Grunde geschieht, weil der Erzbischof seit Emanation des Gesetzes über die Anstellung der Geistlichen überhaupt gar keine Veränderung in den Curatstellen vorgenommen, und keine der zur Erledigung gekommenen Pfarreien oder Vicarien neu besetzt hat. In dieser Beziehung hat er sich durch das Gesetz keine Schranken ziehen lassen; es ist eine lange Reihe von Neubesetzungen und Versetzungen nachzuweisen, welche alle im Laufe dieses mit Ignorirung des bestehenden Gesetzes vorgenommen worden sind. Man fragt sich: wenn der Erzbischof den Muth hat, offen sich gegen das einmal bestehende Gesetz aufzulehnen, warum hat er nicht auch den Muth, sein ungesetzliches Vorgehen öffentlich zur Anzeige zu bringen? Oder endlich, steht er in dem Wahne, die königliche Regierung werde von keiner Stellenbesetzung, welche nicht amtlich angezeigt wurde, Notiz nehmen, und so dem einmal publicirten Gesetze seine Geltung verschaffen? Wenn letzteres der Fall ist, wird der Erzbischof jetzt eingesehen haben, daß er sich einer Täuschung hingegeben hat und daß die Staatsregierung nicht weniger den Willen als auch die Macht hat, seinen Gesetzen Nachachtung zu verschaffen. Der Erzbischof selbst trägt die Schuld, wenn in der kürzesten Zeit in der Seelsorge Verwirrungen und Störungen eintreten, welche für den sittlichen Zustand des Volkes und für eine Menge bürgerlicher Verhältnisse die traurigsten Folgen haben werden. Die Verwilderung welche in einzelnen Gemeinden einreißen muß, hat der Erzbischof allein zu verantworten. Wenn die Bischöfe auf ihrem völlig ungerechtfertigten non possumus beharren, wird es nicht lange dauern und die trostlosesten Wirren werden in denjenigen Pfarreien, welche der Erzbischof mit Umgehung der gesetzlichen Bestimmungen besetzt hat und noch besetzen wird, entstehen und die Regierung wird den betreffenden Seelsorgern jeden Einfluß auf die Schule abschneiden, ihnen die Ertheilung des Religionsunterrichts in der Schule wehren, sie vom Schulvorstande und aus der Armenpflege ausschließen, ihnen die Vornahme kirchlicher Handlungen auf dem Kirchhofe verbieten, ihnen die Pfarrhäuser verschließen, allen ihren Attesten, namentlich ihren Auszügen aus den älteren Sterbe-, Tauf- und Heirathsregistern, jede Glaubwürdigkeit absprechen. Für die Insassen der rechtsrheinischen Diöcesen werden die Unzuträglichkeiten noch schreiender und für bürgerliche Rechtshandlungen, Erbschaftssachen, Legitimität der Kinder u. s. w. störender sein. Der Umstand, daß manche Geistliche keine Lust haben, sich einem Martyrium zu unterwerfen, welches von den Bischöfen frivoler Weise provocirt worden, dürfte dem Altkatholicismus wohl zu Statten kommen. Es giebt sehr viele Geistliche, welche im Herzen mit den Altkatholiken übereinstimmen, und die sich dann, wenn sie wegen geistlicher Amtshandlungen von den weltlichen Gerichten in Strafe genommen werden, entschließen dürften, auch thatsächlich zum Altkatholicismus überzutreten. (Köln. Z.)

Leipzig, 28. September. [Der Gesundheitszustand] der Stadt ist trotz des großen Fremdenzuflusses ausgezeichnet. In der letzten Woche sind bei einer Einwohnerzahl von 112,000 Menschen nur 33 Todesfälle vorgekommen.

Eydtkuhnen, 28. September. [Eisenbahnunglück.] Gestern Abend um 10 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhofe der fällige Personenzug mit einem Rangirzuge zusammengestoßen. Der Zugführer des Personenzuges, ein Locomotivführer und ein Schaffner sind dabei ums Leben gekommen und mehrere Passagiere verwundet worden.

Wiesbaden, 24. Sept. [Deutsche Naturforscher-Versammlung.] Bevor die heutige dritte allgemeine Versammlung in die Tagesordnung eintrat, erhielt Dr. Neumayer, Hyoograph der kaiserlich deutschen Admiralität, das Wort und lenkte die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf die deutsche Gesellschaft zur Erforschung der Aequatorial-Regionen des afrikanischen Continents. Das Unternehmen könne nur gedeihen, wenn sich die ganze deutsche Nation daran betheilige. Deshalb forderte er die Naturforscher und Aerzte auf, in ihren Kreisen dahin zu wirken, damit die Gesellschaft wie an Mitgliedern, so auch an Mitteln wachse, denn mindestens vier Jahre seien zur Erreichung des Zieles erforderlich. Hierauf erhielt Geh. Sanitätsrath Dr. Snell das Wort zu einem Vortrage über „naturwissenschaftliche und ärztliche Standpunkte dem Unterrichtswesen unserer Zeit gegenüber". Er verlangte in erster Linie, daß der Unterricht möglichst einfach sei. Unsere höheren Schulen seien mit Unterrichts-Gegenständen überladen; neben vier bis sechs Stunden in verschiedenen Sprachen würden ebensoviel Realien gelehrt. Die jetzigen Lehranstalten bildeten darin einen unvortheilhaften Gegensatz gegen diejenigen des vorigen Jahrhunderts. Trotz ihrer Mängel hätten letztere den Vorzug der großen Einfachheit gehabt. Die jetzige Schulordnung sei ein nach allen Richtungen hin überladenes Mosaikbild. Es sei nicht zu rechtfertigen, daß das jugendliche Gehirn allwöchentlich mit so viel Gegenständen überfluthet werde. Die Ueberladung der Schulen mit Lehrstoff sei entschieden zu tadeln. Zweitens forderte Redner, daß der Unterricht klar und anschaulich, die durch ihn erzeugten Vorstellungen möglichst scharf und bestimmt seien. Drittens solle der Unterricht psychologisch richtig fortschreiten. Es seien bestimmte, unwandelbare Gesetze, nach welchen der Geist die Eindrücke der Außenwelt in sich aufnehme und sie zu Vorstellung und Begriff vereinbare. Das für den Unterricht wichtigste Gesetz sei die Verbindung der einzelnen Vorstellungen und Vorstellungs-Reihen; je inniger dies geschehe, um so freier arbeite der Geist und werde fähig, neue Vorstellungen zu seinem freien Eigenthum zu machen. Der Lehrer solle niemals isolirte Vorstellungen dulden. Gegen dieses durchgreifende Gesetz der Psychologie würde am Meisten gesündigt, denn sonst wäre es nicht möglich, daß ein großer Bruchtheil der Schüler in dem mathematischen Unterricht soweit zurückbleibt, daß sie ihre Lehrer nicht mehr verstehen können. Jede wissenschaftliche Methodik des Unterrichts müsse sich nach allen Richtungen hin auf die Verbindung der Vorstellungen stützen. Der Unterricht sei diertens maßvoll. Auch gegen diesen Grundsatz werde schwer gesündigt. Es sei in der That nur eine durch lange Gewohnheit erklärbare Toleranz, es erträglich zu finden, daß nach 6 Stunden Schule das Kind noch 3—4 Stunden zu Hause arbeite. Die Ueberhäufung mit häuslichen Arbeiten bilde mit Recht die Grundlage der großen Unzufriedenheit mit unseren Schulen. Jede eigenartige Entwicklung des Schülers oder jede Ausbildung besonderer Begabung, sei es für die Wissenschaft, sei es für die Mechanik, werde unmöglich gemacht. Durch die Ueberhäufung mit Arbeit sei bei den Schülern eine wahre Technik entstanden, die Lehrer darüber betrügen zu können, daß die Aufgaben alle gemacht worden, während es doch nicht der Fall sei. In allen Schulen würden darin jeden Tag neue Mittel erfunden. Die Folgen der Arbeits-Ueberhäufung seien Verdauungsstörungen und Anomalie des Gehirns. Die körperliche Ausbildung solle fünftens bei dem Unterricht mit der geistigen Hand in Hand gehen. Die Griechen hätten einen hohen Werth auf die körperliche Ausbildung gelegt, und nicht zum kleinsten Theile verdankten sie diesem Umstande das schöne Gleichmaß ihres Culturlebens. Ebensowenig hätten die Römer den Nutzen richtiger Gymnastik verkannt. Die christlichen Jahrhunderte hätten leider mehr und mehr diese Lichtseite der alten Welt verdunkelt. Erst zu Anfang dieses Jahrhunderts habe man die Gymnastik unter dem Namen Turnen aus der Gerümpel-Kammer hervorgesucht und seit einem Decennium dieselbe in alle Schulpläne aufgenommen. Auf allen Unterrichtsplänen prange jetzt das Turnen, ohne daß es jedoch den von den Anthropologen und vom Standpunkt der körperlichen Ausbildung an die Schule zu stellenden Anforderungen entspreche. Von einer sorgfältigen stufenweisen Ausbildung der einzelnen Schulen, von einer liebevollen Pflege der feineren Uebungen sei wenig oder gar nichts zu finden. Anstatt daß sich der Turnunterricht den anderen Unterrichtsfächern anschließe, werde er gewöhnlich zweimal wöchentlich zu ganz ungeeigneter Zeit ertheilt. Wie wenig die Schulgymnastik den bescheidensten Anforderungen genüge, zeige der Umstand, daß junge Männer, wenn sie nach zehnjährigem Turnunterricht in das Militär eintreten, erst die Regeln des rechten Stehens und Gehens lernen müßten, womit doch jeder gymnastische Unterricht beginnen solle. In der Mädchenschule werde die körperliche Ausbildung noch mehr vernachlässigt. Der Tanzunterricht sei zu einer ärmlichen Dressur für den Ballsaal entwürdigt. Das seien die Hauptpunkte, welche für den Arzt von maßgebendem Einflusse bei seinen Betrachtungen seien. Eine durchgreifende Reform unseres Unterrichtswesens nach den angedeuteten Grundsätzen sei ein dringendes, nicht mehr aufschiebbares Bedürfniß. Ein großer Theil unseres Lehrerstandes fühle selbst tief das Bedürfniß einer Neugestaltung unseres Unterrichtswesens. In keinem anderen Lande der Welt seien die Lehrer der höheren Schulen so sehr für die alten Wissenschaften eingenommen und ausgebildet, wie in Deutschland. „Sollte — schloß der Redner — der naive Zauber einfachen Menschenthums, der uns von den Alten her anweht, solche Männer nicht auch Wege finden lassen zu einer einfachen harmonischen Jugendbildung? Sollten nicht die Regierungen die Hände bieten zu einer segensreichen Reform des Unterrichtswesens, welche die gemeinsamen Zwecke einer veredelten Jugendbildung sichert? Aus edlen Seelen würden auch edle Bürger entstehen, welche in freier Liebe zu Gesetz und Ordnung allen unklaren und selbstsüchtigen Leidenschaften entgegentreten." (Lebhafter Beifall.) Hierauf folgte ein äußerst lebhafter farbenreicher Vortrag des Herrn Dr. Radde „über die russischen Steppen". Er führte seine Zuhörer von der letzten Verflachung der Karpathen durch die russischen, mongolischen und turkomanischen Steppen bis hin zu den Ufern des stillen Oceans. Er beleuchtet zuerst die Verhältnisse, welche das Steppe-Werden in diesen Ländern bedingen; er definirte ferner

den dehnbaren Begriff „Steppe" und den präcisen „Wüste", und endlich zeigte er ein schönes Bild des Pflanzen- und Thierlebens der Steppe und Wüste, was besonderes Interesse bekam durch die lebhafte Darstellung origineller Thierscenen. Redner konnte dies um so leichter, als er diese Steppen selbst durchforscht und Jahre lang darin gelebt hatte. Den Schluß bildete eine Schilderung der turkmenischen Wüste. Da Herr Dr. Radde beabsichtigt, eine Reihe von Vorträgen über diesen Gegenstand in den bedeutendsten Städten Deutschlands zu halten und auch Frankfurt besuchen wird, so wollen wir heute schon darauf aufmerksam machen. Lebhafter Beifall lohnte den Redner. Prof. Dr. Virchow berichtete sodann über den Antrag des Herrn Dr. Sauenburg in Quedlinburg, einen Ausschuß (Schiedsgericht, Comite) einzuführen, vor welchem Fälle, die geeignet sind, den Zweck der Gesellschaft zu behindern, zum Vortrag, beziehentlich zur Verhandlung kämen. Hierzu sollen auch Vorkommnisse gerechnet werden, welche direct ein einzelnes Mitglied betreffen 2c. Die Commission schlug der Versammlung die Ablehnung dieses Antrags vor, und zwar aus dem Grunde, weil die ganze Organisation der Naturforscher-Versammlung, wie sie durch das bestehende Statut vorgeschrieben, die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte durchaus nicht als eine Art von Cooperation erscheinen lassen wolle. Es existire keine Continuität von Beamten und Behörden, keine andere als die für die unmittelbare Berufung der Gesellschaft nothwendige Einrichtung der Geschäftsführung; neben dieser Einrichtung noch irgendwelche anderweitige Commissionen, Schiedsgerichte zu bilden, die als permanente Körper dann noch fortexistirten, wenn die Versammlung nicht mehr vorhanden, würde eine absolute Revolution in der ganzen Einrichtung der Gesellschaft sein. Die Versammlung nahm den Commissions-Antrag ohne Debatte an. Den Schluß der Sitzung bildete ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Theod. Meynert: „Ueber die Mechanik des Gehirnbaues", worauf Hr. Geh. Hofrath Dr. Fresenius die Abschiedsworte an die Versammlung richtete. Er wies zuerst auf die große Anzahl der Theilnehmer (über 1200) an der Versammlung und auf die rege Thätigkeit, welche in den einzelnen Sectionen geherrscht, hin. Eine Fülle von Stoff habe in derselben vorgelegen, daß er kaum habe bewältigt werden können. Der Austausch der Gedanken so vieler nach Wahrheit strebender Männer könne nicht ohne mächtigen Einfluß bleiben. Es fehle zwar nicht an Stimmen, welche sagten, die Versammlungen seien nicht mehr Das, was sie früher gewesen, und sich bestrebten, dieselben umzugestalten, sei es in der Richtung, daß man die Sitzungszeit abkürze, sei es, daß man die Zahl der Sectionen verringere. Diesem gegenüber müsse er aber sagen, daß sich die Versammlung entwickelt, wie es die Verhältnisse ganz naturgemäß mit sich gebracht. Gewaltsame Reformen würden den Zweck nicht fördern, ebenso wenig wie starres Festhalten an Formen. Kein Mißton habe die Verhandlungen gestört, was zu dem Schluß berechtige, daß gebildete Menschen sich in absoluter Freiheit bewegen können, ohne daß die Ordnung gestört werde. Er rathe andern Lebensgebieten, von den Naturforschern zu lernen; wenn man Menschen zur Freiheit erziehen wolle, so müsse man ihn erst zu einem gebildeten Menschen erziehen. Herr Prof. Dr. Virchow dankte Namens der Versammlung der Geschäftsführung, sowie den Gemeinde-Vorständen der Stadt Wiesbaden. Zum Zeichen der Zustimmung erhoben sich alle Anwesenden von ihren Sitzen. (Fr. J.)

Aus Baden, 24. September. [Der „Bad. Beobachter"] erklärt die Mittheilung verschiedener Blätter, daß der Redactionswechsel bei dem Blatte „durch Differenzen zwischen dem jetzigen Redacteur (Dr. Bissing) und den Parteigenossen in Freiburg" hervorgerufen worden, für unrichtig. Falls der Weggang des Redacteurs nach Breslau zur Ausführung käme, hätte er lediglich in einem personellen Uebereinkommen zwischen ihm und Hrn. Dr. Hager seinen Grund; indessen seien neben Anderen insbesondere die „Freunde" in Freiburg bestrebt, einen Wechsel in der Redaction des „Bad. Beobachter" abzuwenden, und es werde voraussichtlich ein solcher auch nicht stattfinden. Das Dementi ist ungenau. Es hat Niemand behauptet, daß Dr. Bissing Differenzen mit seinen „Gesinnungs-Genossen und Freunden", sondern jeweils mit den „leitenden Herren" in Freiburg gehabt habe, und diesen Unterschied wird wohl er selbst am besten kennen. — Das genannte Blatt bestätigt auch eine Mittheilung der „Köln. Ztg." aus Bayern über den schlechten finanziellen Stand der katholischen Presse. (Fr. J.)

Oesterreich.

Wien, 28. Sept. [Kaiser Wilhelm] gedenkt, wie nun officiell gemeldet wird, am 15., 16. oder 17. October — der Tag ist noch nicht definitiv festgestellt — in Wien einzutreffen.

[König Victor Emanuel] hat vorgestern Berlin verlassen und die Rückreise über Reichenberg, Kolin, Brünn, Wien und Cormons ohne Aufenthalt nach Italien angetreten. Gestern um 4 Uhr Nachmittags traf der Zug in Jedlesee ein und ging nach dem Wechsel der Locomotiven auf der Verbindungsbahn zum Südbahnhofe. Se. Maj. wünschte während der ganzen Reise das strengste Incognito zu bewahren, und hat daher nirgends ein Empfang stattgefunden.

Italien.

Rom. [Ueber den Eindruck der aus Berlin hierher gelangten Mittheilungen über die Aufnahme Victor Emanuels] berichten die „Ital. Nachrichten" Folgendes: „Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde bereits bekannt, daß Victor Emanuel in Berlin angekommen war und sowohl von Seiten des Hofes wie von der Bevölkerung der Stadt die herzlichste Aufnahme gefunden hatte. Die Freude darüber kam gestern Abend zum Durchbruch, als die Militärmusik auf dem Platze Colonna das Preußenlied spielte und die Beifallsbezeugungen und Freudenrufe nicht aufhören wollten, so daß es wiederholt und zum drittenmale gespielt werden mußte. Nachdem auf allgemeines Verlangen auch der Königsmarsch vorgetragen und applaudirt worden war, hieß es: „zum Palazzo Caffarelli" und beinahe der ganze Platz entleerte sich und Alles zog nach dem deutschen Gesandtschaftshotel, wo Reden gehalten wurden, die immer damit schlossen: Es lebe Deutschland, der deutsche Kaiser, Bismarck, Allianz mit Deutschland 2c. Hernach zog man nach Palazzo Venesta, dem österreichischen Gesandtschaftshotel, wo man Oesterreich und den Kaiser Franz Joseph leben ließ. Der Gemeinderath, welcher auf dem Kapitol eine Abendsitzung hielt, telegraphirte dem Ministerpräsidenten Minghetti in Berlin:

„Der versammelte Gemeinderath hört die Freudenbezeugungen der römischen Bevölkerung vor dem deutschen Gesandtschaftshotel über die herzliche Aufnahme des Königs in Berlin und bittet Ew. Excellenz, dem Bürgermeister der Stadt Berlin im Namen der Römer zu danken. Der Bürgermeister Pianciani."

Der italienische Minister-Präsident hat den Oberbürgermeister von Berlin von diesem Telegramm mit folgendem Schreiben in Kenntniß gesetzt:

„Berlin, 25. September 1873. Hochwohlgeborner Herr! Die herzliche Aufnahme, welche Se. Majestät der Kaiser, die Kaiserliche Familie und die Stadt Berlin dem Könige von Italien haben zu Theil werden lassen, erfüllt die Herzen der Italiener mit Erkenntlichkeit. Ich erhalte von vielen Städten des Königreichs und besonders vom Syndikus Roms, Graf Luigi Pianciani, den Auftrag, im Namen des Gemeinderaths unverzüglich Euer Hochwohlgeb. den Dank hierfür auszusprechen. Es freut mich, diesen Auftrag zu erfüllen und zugleich die Gefühle meiner besonderen Hochachtung und Ehrerbietung betheuern zu können. Minghetti."

Die in den obigen Kundgebungen sich manifestirende Stimmung fand ihren Wiederhall auch in den entferntesten Districten Italiens. So ist aus Palermo unterm 25. d. folgendes Telegramm im Auswärtigen Amte in Berlin eingelaufen:

Telegramm.

„An das Auswärtige Amt des Deutschen Reiches. Berlin.

Palermo, den 25. September 1873.

Glänzende Demonstration, Palermitaner Bürgerschaft beauftragt mich, unter den Klängen der „Wacht am Rhein" ihre hohe Verehrung für Kaiser Wilhelm Majestät und lebhafte Sympathie für ganzes deutsches Volk darzubringen.

Für den abwesenden Consul:
Der Stellvertreter
Julius Schuhmacher.

Frankreich.

◎ **Paris**, 26. Septbr. [Aus der Permanenzcommission. — Berathung der Fusionisten. — Bericht des Handelsministers über die Wiener Weltausstellung.] Die Permanenzcommission und die Fusionisten haben gestern Sitzung gehalten, aber man ist nicht viel klüger als zuvor. In der Permanenzcommission wurden nur so zu sagen einige Fragen der laufenden Politik erledigt. Drei Punkte verdienen eine besondere Erwähnung. Nachdem Hr. Buffet sich, wie gewöhnlich ein wenig mit den Mitgliedern der Minderheit herumgestritten, stellte Journault an den Minister des Aeußern die Anfrage, ob er darum wisse, daß der carlistische General Saballs in der Nähe von Perpignan auf französisches Gebiet gekommen ist, um ganz ungescheut politischen und militärischen Intriguen nachzugehen. In Madrid, fuhr Journault fort, existirt eine regelmäßige Regierung (heftiger Widerspruch von den Mitgliedern der Rechten) und die französische Regierung darf nicht erlauben, daß ein Insurgentenführer frei die Grenze überschreite, und daß Frankreich als Herd der Umtriebe gegen die spanische Republik diene. De Broglie antwortete ausweichend: Wir unterhalten keine regelmäßigen diplomatischen Beziehungen mit der spanischen Regierung, weil dieselbe nicht officiell anerkannt wird. Aber wir unterhalten Beziehungen guter Nachbarschaft, welche uns erlauben, der spanischen Regierung gegenüber die Interessen unserer Landsleute zu vertreten. Jedesmal wenn die spanische Regierung uns ein Factum bezeichnet, welches diese guten Beziehungen stören könnte, treffen wir unsere Maßregeln, aber das in Rede stehende Factum ist von der spanischen Regierung nicht gemeldet worden. — De Mahy hält diese Antwort für ungenügend und stellt die direkte Frage: Würde die Regierung gestatten, daß carlistische oder republikanische Agenten in Frankreich Rüstungen vorbereiten? — De Broglie: „Gewiß nicht." Hier erklärte Buffet diese Debatte für geschlossen und de Mahy befragt nun den Minister des Innern über die Zahl der Departements, die im Belagerungszustand sind. Die Journale haben eine Liste veröffentlicht, die angeblich aus dem Ministerium gekommen und wonach 51 Departemens noch im Belagerungszustande sind. Der Minister Beulé erklärt diese Liste für falsch. Die Zahl jener Departements beträgt nur 39. Die Namen derselben nannte Herr Beulé nicht. Eile mit Weile, vielleicht wird man in der nächsten Sitzung der Permanenz-Commission darüber Aufschluß erhalten. Weiter erkundigt sich de Mahy, ob nicht in den Departements, welche am 12. October wählen werden, die Maßregeln gegen die republikanische Presse aufgehoben werden sollen, wenigstens während der Wahlperiode, da z. B. in der Loire die Republikaner kein Preßorgan mehr zu ihrer Verfügung hätten. Auch hierauf wurde keine befriedigende Antwort ertheilt. Herr Beulé gab sich den Anschein, nicht zu wissen, was man verlange, erklärte, daß die Regierung vollständig der Gesetzlichkeit gemäß handle, und nichts weniger beabsichtige, als die officiellen Candidaturen wieder einzuführen. Endlich erkundigte sich de Beauvillé nach dem Fortschreiten der Cholera in Paris und erhielt zur Antwort, daß der Gesundheitszustand befriedigend und die Cholera im Verschwinden, wie denn die Zahl der Todesfälle überhaupt im Durchschnitt nicht die Ziffer von 20 pro Tag erreicht habe. — Nach der Sitzung traten die Fusionisten der Commission mit etwa 50 oder 60 anderen Deputirten, die sich in Versailles eingefunden hatten in einem abgelegenen Saale des Palais zu einer geheimen Berathung zusammen. So geheim war dieselbe, daß man sogar die Huissiers aus der Umgebung des Saales entfernte und die Salle des Pas perdus räumen ließ, was nicht hindert, daß heut alle Welt sich über die Vorgänge der Sitzung im Wesentlichen vollkommen unterrichtet zeigt. Viel ist freilich, wie schon gesagt, dabei nicht herausgekommen. Die bekanntesten unter den anwesenden Deputirten waren Marcellaux, Legny, die Helden des Tages, ferner de Cazes, Jonvenell, Daru, Kerdrel, Cumont u. s. w. Die beiden Erstgenannten statteten, wie es heißt, weitläufig über ihre Unterredung mit dem Grafen Chambord Bericht ab; Jonvenel hielt eine Rede, worin er mit großer Lebhaftigkeit verlangte, daß man unter allen Umständen auf Beibehaltung der Tricolore bestehen, und d'Autiffret-Pasquier erklärte sich für die Thronbesteigung des Grafen Chambord, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er auf diejenigen Prinzipien verzichte, die mit dem jetzigen Zustand der Gesellschaft unverträglich seien. Man kam überein daß gegründete Hoffnung zur Wiederherstellung der Monarchie vorhanden sei, daß dieselbe mit der Tricolore möglich, mit der weißen Fahne aber unmöglich sei. Das Gerücht von einer sofortigen Einberufung der Versammlung wird nochmals dementirt. Die Fusionisten erkennen, daß noch viel zu thun bleibt, ehe sie am Ziel ihrer Wünsche sind.

Das Amtsblatt bringt einen Bericht des Handelsministers de la Bortllerie, der sich mit großer Befriedigung über die Rolle der französischen Kunst und Industrie der Wiener Weltausstellung verbreitet. Der französische Commissar du Sommerard ist zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt worden. — Thiers hat nach Biarritz gemeldet, daß er nur dann dort einen Badeaufenthalt nehmen werde, wenn die Umstände es ihm gestatten.

Bazaine ist, wie es heißt, gestern Abend nach dem Schloß von Trianon übergeführt worden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. Septbr. Angekommen: Seine Durchlaucht Fürst von Radziwill, a. Schloß Antonin. (Fremdenbl.)

** [Pfarrer Kliche der Schul-Inspection enthoben.] Die „Schles. Volksztg." theilt folgendes Regierungs-Schreiben mit, welches am 26. d. Mts. dem Stadtpfarrer Herrn Kliche zugegangen ist:

„Ew. Hochwürden eröffnen wir, daß wir unter Widerruf des Ihnen von uns ertheilten Auftrages zur Verwaltung des Amtes eines Schulen-Inspectors des Stadt-Kreises Breslau und eines Schul-Revisors der katholischen Elementarschule Nr. X. hier, Sie von diesen Schul-Aufsichts-Aemtern entheben."

Ferner theilt dasselbe Blatt das Gerücht mit, daß entweder Herr Gymnasial-Director Dr. Reisacker oder der Rector der Mittelschule, Herr Dr. Höhnen, oder Herr Pfarrer Licentiat Buchmann (früher in Canth) mit dem Stadt-Schul-Inspectorat betraut werden würde.

** [Gefängnißstrafe.] Die Herren Pfarrer Ledwoch in Petersdorf und Erzpriester Bannerth in Tost werden, wie die „Schles. Volksztg." meldet, am 2. October ihre einmonatliche Haft in Gleiwitz antreten. — Der Kreis-Vicar Roschowitz in Loslau ist Seitens des landräthlichen Amtes suspendirt und sein Gehalt aus der Kreis-Steuer-Kasse gesperrt.

** [Kirchliches.] Der evangelische Oberkirchenrath spricht in einem Erlasse die Hoffnung aus, die Wahlen für die Gemeindekirchenräthe würden so rasch beendet werden können, daß noch in diesem Jahre der Zusammentritt der neuen Kreis-Synoden ermöglicht werde. Das Consistorium hat dem zu Folge die bereits angesetzten Termine für den Zusammentritt der alten Kreis-Synoden wieder aufgehoben.

Das Consistorium macht ferner bekannt, daß das Cultus-Ministerium Behufs durchgehender Erhöhung des Minimal-Einkommens der Pfarrstellen in Schlesien auf 500 Thlr., excl. Wohnung, für den Regierungsbezirk Breslau jährlich die Summe von 488 Thlr., für den Regierungsbezirk Liegnitz jährlich 2560 Thlr. und für den Regierungsbezirk Oppeln jährlich 621 Thlr. angewiesen habe.

** [Dr. Theinhardt zu Merscheid] hat in einer unlängst bei Wald erschienenen kleinen Abhandlung auf eine Impfmethode hingewiesen, durch welche eine Uebertragung von Krankheitsstoff auf andere Individuen beim Impfen sicher vorgebeugt werden kann. Die Methode basirt darauf, daß bei gesunden Kindern die schönsten Pusteln mit einer Impflazette behutsam und ohne jeden Druck geöffnet werden, die hervorquellende Lymphe aber vorsichtig in Haarröhrchen aufgefangen und unter dem Mikroskop genau dahin untersucht wird, daß sich keine Blutbestandtheilchen in derselben befinden. Die mit Wasser und Glycerin alsdann verdünnte Lymphe kann in gut verschlossenen Haarröhrchen lange Zeit wirksam erhalten werden. Da die Gefahr der Infection nur allein in einer Beimischung von Blut beruht, so ist auch beim Impfen sorgfältig darauf zu achten, daß die gebrauchte Impflanzette jedesmal gut gereinigt wird, bevor mit derselben ein anderes Individuum geimpft wird. — Bei der großen Wichtigkeit, welche die schon vielfach angeregte Frage der Krankheits-Infection durch Impfungen gegenwärtig für die Einführung der obligatorischen Schutzimpfungen haben dürfte, hat sich der Herr Oberpräsident Freiherr v. Nordenpflycht veranlaßt gesehen, die besagte Schrift in einer ansehnlichen Anzahl von Exemplaren den Königlichen Regierungen der Provinz zur Einsicht, Vertheilung und Prüfung mit dem Wunsche vorzulegen, über die Impfmethode des Dr. Theinhardt von den Medicinalbeamten und Impfärzten noch weiter eingehende Erfahrungen zu sammeln.

♂ [Der König Victor Emanuel] fuhr, wie der „Görlitzer Anz." meldet, in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend mit seinem Gefolge durch Görlitz durch. Nur ein sehr kleines Publikum hatte sich auf dem Bahnhof eingefunden, um wo möglich den König zu sehen. Die Nachtruhe war aber vergebens geopfert, denn weder der König selbst, noch einer seiner höheren Begleiter ließ sich blicken. Von einem Diener wurde eine längere Depesche des Königs an den Kaiser Wilhelm nach dem Bahnhofs-Telegraphen-Bureau gebracht, in welcher der König nochmals seinen Dank für die überaus glänzende Aufnahme in Berlin ausspricht. Nach kurzem Aufenthalte ging der Extrazug wieder ab, der den König in fast 50stündiger ununterbrochener Fahrt bis Turin befördert.

** [Die Stadt Görlitz] scheidet vom 1. October ab aus dem Verbande des bisherigen Kreises Görlitz aus und bildet fortan einen besonderen Stadtkreis. Der hierauf verbleibende Theil des seitherigen Kreises bleibt als selbstständiger Landkreis mit der Kreisstadt Görlitz fort bestehen.

[Eröffnung.] Gestern Mittag 11 Uhr wurden dem Publikum die Pforten des mehrere Wochen lang geschlossen gewesenen Stadthauskellers, welcher in die Verwaltung der Gorkauer Societäts-Brauerei übergegangen ist, aufs Neue geöffnet. Der Keller ist renovirt; auch ließ das zum Ausschank gelangende Bier seiner Qualität nach nichts zu wünschen übrig. Beim Eingang zum Keller hat ein Portier Posto gefaßt und sind sämmtliche Kellner in eine geschmackvolle braune Livree mit weißen Knöpfen, welche die verschlungenen Buchstaben „G. S. B." tragen, gekleidet. Die bisherige weibliche Bedienung ist gänzlich abgeschafft. Wenn bei der gestrigen Eröffnung des geräumigen Kellers auch keine solche Ueberfüllung herrschte, wie bei dessen erster Einweihung im Jahre 1865, so hatte sich doch ein recht zahlreiches Publikum eingefunden, welches durchweg seine Zufriedenheit mit dem ihm vorgesetzten goldgelben und krystallklaren Gerstensaft zu erkennen gab.

* [Die Rinderpest im Beuthener Lande.] Selten ist eine Viehseuche, so lautet ein ausführlicher Bericht in der zu Beuthen erscheinenden „Ob.-Grenzztg.", unter so ungünstigen Umständen ausgebrochen, wie die, welche gegenwärtig die Stadt Beuthen und einige Ortschaften in ihrer Umgegend befallen hat. Niemand hatte eine Ahnung von ihr und konnte keine haben, als sie wahrscheinlich schon wochenlang heimlich um sich fraß, was um so leichter geschehen konnte, als sie grade den verkehrreichsten Theil des Landes ergriffen hatte. Die seit der ersten Feststellung der Seuche in Roßberg entdeckten Viehertrankungen sind sämmtlich Folgen von früheren Verschleppungen. — Als erste Quelle des Uebels ist ein später an der Pest verendeter Stier in Roßberg, insbesondere in dem Gehöft der Wittwe Spyra, ermittelt. Wahrscheinlich ist dieser heimlich eingeschmuggelt und gehörte zu dem Vieh, welches trotz der beigebrachten österreichischen Gesundheitsatteste an der Grenze zurückgewiesen wurde, indem man dort erkannte und erfuhr, daß die Gesundheitsatteste gefälscht waren und daß das Vieh nicht, wie in denselben angegeben, aus Bielitz, sondern aus der Bukowina kam. — Schon vor der amtlichen Feststellung der Seuche waren ihr in Roßberg mehrere Opfer gefallen, und obgleich seitdem auf jeden erkennbaren Ausbruch sofort die Hand gelegt wurde, brach die Krankheit doch in allen Stadttheilen und verschiedenen Gegenden Roßbergs unvermuthet da und dort aus. Die militärische Hilfe wurde anfänglich nur unzureichend gewährt, und ehe die gesammte Ueberwachung vollständig organisirt war, verging deshalb viel Zeit. — Endlich gewann man einen Ueberblick über die Grenzen des eigentlichen Seuchenherdes. Sobald dieser durch sorgfältige Beobachtung ermittelt war, wurde unverweilt zur vollständigen Evacuation (Räumung von Rind- und Ziegenvieh durch Tödtung) geschritten, deren Ergebniß hoffen läßt, daß man, bis auf vereinzelte Ausbrüche, der Seuche Herr geworden. — In Beuthen sind in Folge Feststellung der Rinderpest in 31 Gehöften 113 Stück Rindvieh und 9 Ziegen gefallen oder getödtet. Bei der Evacuation wurden in 21 nicht befallenen Gehöften 28 Stück Rindvieh und 45 Ziegen getödtet, darunter der Pest verdächtig 15 Stück Rindvieh und 1 Ziege. — In Roßberg sind in Folge nachgewiesener Ansteckung in 33 Gehöften 119 Stück Rindvieh und 12 Ziegen gefallen oder getödtet, bei der angeordneten Evacuation in 37 Gehöften 107 Stück Rindvieh und 25 Ziegen getödtet. Der letzte nachgewiesene Erkrankungsfall in Beuthen datirt vom 19. d. Mts., in Roßberg vom 22. d. Mts. Der eigentliche Ansteckungsherd erscheint offenbar zerstört, wenn auch vereinzelte Ausbrüche, denen energisch begegnet werden wird, noch vorkommen mögen. — In Dombrowa kam nur ein einziger Fall vor, der 6 Stück Rindvieh in einem Gehöft kostete, das seit mehr als drei Wochen desinficirt ist. — In Maczeikowitz ist eine vollständige Evakuation sämmtlichen Rindviehs erfolgt, nachdem sich gezeigt hatte, daß die in der Dominialherde und einigen Ställen von bäuerlichen Besitzern vorgekommenen Erkrankungen weitere Ausdehnung gewonnen. In Folge der Feststellung der Rinderpest wurden 79 Häupter getödtet, darunter 61 Stück Dominialvieh. Bei der Evakuation des ganzen Orts folgten noch einige 40 Stück. — Endlich brach in letzter Zeit die Seuche in Colonie Worpie (zu Bobrek gehörig) aus. In den dort zusammen liegenden 7 Gehöften wurden 7 Stück Rinder und Ziegen getödtet. Die Seuche ist damit, dank der schleunigst eingetretenen militärischen Bewachung erstickt. Der bisher noch nicht in seinem Ursprung nachgewiesene Ausbruch unter dem Dominialvieh von Bobrek forderte 59 Stück der Dominialheerde und 2 verdächtige Bauern-Kühe zum Opfer. Unter den ersten waren ungefähr 20 Stück erkrankt.

♂ **Görlitz**, 28. September. [Wählerversammlung.] In der heutigen sehr zahlreich besuchten Versammlung der liberalen Urwähler des Laubaner Kreises wurden die Abgeordneten Dr. Paur, der persönlich erschienen war, und dessen Candidatenrede mit lebhaftestem Beifalle aufgenommen wurde, Bankdirector Hagen in Berlin und der nationalliberale Kreisrichter Schiller in Seidenberg als Candidaten proclamirt. Für die Candidatur des Herrn v. Witzleben auf Moys stimmte Niemand. Außer den Genanten trat noch Kreisrichter Kunze in Reichenbach als Bewerber um das Mandat auf.

H. **Hainau**, 24. Septbr. [Lehrerbesoldungs-Angelegenheit.] Die seit dem Herbst vorigen Jahres schwebende Frage wegen abermaliger Aufbesserung der hiesigen Lehrergehälter ist endlich zu ihrem, wenn auch im Allgemeinen und für mehrere Lehrer insbesondere in mehrfacher Beziehung nicht befriedigenden Austrage gekommen. Nach den Ende vorigen Jahres Seitens der städtischen Behörden gefaßten Beschlüssen beträgt das Minimal-Gehalt fortan jährlich 280 Thlr., das Maximal-Gehalt nach dreijähriger Amtsthätigkeit an hiesiger Schule, gewiß als sehr hart zu bezeichnen, 500 Thlr., ohne Anrechnung der aus kirchlichen Nebenämtern oder anderen Functionen sich ergebenden Neben-Einnahmen. Die von der königlichen Regierung angestrebte Gewährung des höchsten Gehaltssatzes schon nach nur zwanzigjähriger hiesiger Amtsthätigkeit hat leider der Zähigkeit des ausführenden Factors weichen müssen. Ebenso hat genannte Behörde Wohnungs- und Holzentschädigung als wünschenswerth bezeichnet, doch hat man sich, laut diesfälligem Bescheide, zu einer „Gewährung derartiger Vergütigung nicht verstehen wollen." Es beziehi nunmehr, allerdings schon vom 1. Januar dieses Jahres ab, von den 11 evangelischen Lehrern, der Rector 650, seither 600 Thlr., der Conrector 550, vordem 480 Thlr., der Cantor 478 Thlr.,

incl. Wohnung und Holz, doch ausschließlich der kirchlichen Einnahmen; die übrigen Knabenlehrer 353, 316 und 280 Thlr. Der Lehrer der ersten Mädchenklasse 500 Thlr. und 50 Thlr. Remuneration für den Unterricht in der Lehrlingsschule, der zweite Mädchenlehrer 400 Thlr. und ca. 84 Thlr. fixirten Organisten-Gehalt; gegenüber dem neuen Etat und nach nur 12jähriger Amtsthätigkeit am Orte 47 Thlr. jährlich zu viel; wodurch die vor 6 Jahren bei Aufbesserung der Gehälter, namentlich von einem Lehrer dagegen energisch erhobenen Bedenken und nachgewiesenen Widersprüche auch heute noch als wohlbegründete sich erweisen. Die übrigen Lehrer an der Mädchenschule haben einen Gehalt von 400, 316 und 280 Thlr. Da der Ort nachweislich zu den theuersten kleineren Städten der Provinz zu rechnen ist, so kann auch diesem gegenüber, abgesehen von den oben angeführten Mißverhältnissen, der gegenwärtige, wenn auch theilweise auf Alters-Zulagen basirende Normal-Etat als ein befriedigender und den Zeitverhältnissen allseitig entsprechender, nicht bezeichnet werden.

⊙ **Trebnitz**, 26. Septbr. [General-Lehrer-Conferenz. — Vereinsleben.] Am 24. d. Mts. fand unter dem Vorsitz des königl. Superintendenten und Kreis-Schulen-Inspectors Herrn Stenger die diesjährige General-Lehrer-Conferenz, welche von 11 Revisoren und fast allen Lehrern des diesseitigen Schulinspections-Bezirks besucht war, im Saale des Herrn Feige statt. Lehrer Hoffmann-Zantkau trug sein Referat vor über das gestellte Thema: „Welchen Unterrichtsstoff hat die Halbtagsschule mit einem Lehrer nach den allgemeinen Bestimmungen vom 15. October 1872 für „die Welt- und Naturkunde" zu bewältigen und ist derselbe auf zwei oder drei Jahre zu vertheilen?" — Das Correferat hatte Herr Zingler-Kniegnitz übernommen. Beide Arbeiten waren mit vielem Fleiß und eingehend behandelt worden und riefen die schließlich aufgestellten Thesen eine recht lebhafte Debatte hervor, die zu dem Resultat führte, daß der Unterrichtsstoff für Welt- und Naturkunde in der Halbtagsschule mit einem Lehrer immerhin sehr beschränkt werden müsse (um der Gründlichkeit willen) und daß derselbe in dreijährigem Cursus behandelt werden möchte. — Ein vom Correferenten recht praktisch aufgestellter Stoffplan für die erwähnten Unterrichtsfächer wurde von der Versammlung nur mit geringen Aenderungen als annehmbar empfohlen. Am Schluß dieser Berathung wurden noch einige Fragen, den hiesigen Pestalozzi-Zweigverein und den im hiesigen Kreise bestehenden Lehrer-Sterbekassenverein betreffend, erledigt. — Am 21. d. hielt der Verein für kaufmännische und gewerbliche Interessen nach langer Sommerruhe seine erste Sitzung (Generalversammlung) im Kohl'schen Saale und beschloß am 4. nächsten Monats sein erstes Stiftungsfest noch nachträglich durch Abendbrot, Concert und Tanz zu feiern.

F. **Ohlau**, 28. September. [Tod in Folge von Mißhandlung.] Als in Haidau, hiesigen Kreises, der Dorfwächter einigen die nächtliche Ruhe durch Lärmen störenden Arbeitern ihr Treiben verwies, fielen sie über den in Ausübung seines Berufes stehenden Mann her und mißhandelten ihn mit Schlägen dergestalt, daß er in Folge der erlittenen innneren Verletzungen starb. Da er noch im Stande war, die nöthigen Angaben über die Person der Thäter zu machen, so sind diese bereits zu gefänglicher Haft gebracht.

Löwen, 28. September. [Gustav Adolf-Fest. — Armenverein. — Wahlen.] Am Donnerstag, den 25. d. M., wurde in unserm Städtchen das Gustav Adolf-Fest des hiesigen Zweigvereins gefeiert. In feierlichem Zuge begaben sich Früh um 10 Uhr die Geistlichen im Ornate, der Bürgermeister, die Stadtverordneten und die angesehensten Bürger in die Kirche. Nach der Liturgie wurde vom hiesigen Sängerchor unter Leitung des um den gesanglichen Theil unseres Gottesdienstes sehr verdienten Cantors Berger der 121. Psalm: „Sieh, mein Aug', nach Zion's Bergen", componirt von C. Fr. Gäbler, höchst wirksam vorgetragen. Die Festpredigt hielt Herr Consistorialrath Lange aus Breslau über Lucas 9, 2 und 6. Sie machte auf Alle tiefen Eindruck durch die versöhnliche Art und Weise, in der sie auf die heutigen kirchlichen Zustände hinwies. Nachmittags um 1 Uhr vereinigte im Saale zum gelben Löwen ein Diner die Festgenossen zum fröhlichen Beisammensein. Der Wirth des Löwen, Herr Lilge, hatte Alles aus Küche und Keller aufgeboten, um nach dem geistigen Genusse auch die leiblichen zur Geltung kommen zu lassen, und wie die allseitigen lobenden Bemerkungen constatirten, war ihm dies auch zur Zufriedenheit der Gäste gelungen. Ein großer Theil blieb bis zum späten Abend vereint. — Unser Armenverein zählt bereits gegen 70 Mitglieder. Am 1. October soll er wirksam in das Leben treten und die regelmäßige Unterstützung Ortsarmer beginnen. Es sind zunächst 25 Arme in Aussicht genommen, von denen jeder eine Unterstützung von 15—20 Sgr. erhält. — Vor Kurzem stattete Graf Frankenberg-Tillowitz seinen Wählern in Falkenberg Bericht über seine Thätigkeit als Reichstagsabgeordneter ab. Seine Rede hat allenthalben großen Anklang gefunden und sind die Chancen für seine Wiederwahl gestiegen, obgleich es in den jenseitigen katholischen Dörfern noch einen heißen Kampf setzen wird.

—h. **Königshütte**, 27. Sept. [Bauten. — Einwohnerzahl. — Schulschwestern. — Bismarkhütte.] Durch verschiedene Privatbauten, deren dieses Jahr über 200 aufgeführt werden, gewinnt unsere junge Stadt immer mehr an Ausdehnung und stattlichem Aussehen. Die Bahnhofstraße insbesondere wird durch zwei Gebäude zu gottesdienstlichen Zwecken, die neue kath. Kirche und die Synagoge verschönert werden. — Das letzte Personenstandsregister hiesiger Stadt weist eine Bevölkerungszahl von nahezu 22,000 Seelen auf, ein Beweis, daß ein starker Zuzug von außen stattfinden muß. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Antrag des Magistrats, die Schulschwestern vom 1. April 1874 ab durch Lehrer zu ersetzen, zum Beschluß erhoben. Dieser Beschluß ruft in den reichsfreundlichen Kreisen besondere Befriedigung hervor. — Erst kürzlich ist das in der Nähe von Königshütte neuerbaute Walzwerk „Bismarckhütte" dem Betriebe übergeben worden, und schon wieder beginnt man im Westen der Stadt, an der Straße nach Lipine, mit einem zweiten Hüttenbau.

(Notizen aus der Provinz.) * Glogau. Der „Nied. Anz." meldet: Der Propst Aloszewski aus Buck hat am 27. d. M. d. die 14-tägige Haft auf hiesiger Festung abgesessen, ist am 26. Septbr., Vormittag 8 Uhr entlassen worden und sofort nach Buck abgereist.

+ Görlitz. Die Stadtverordneten haben am Freitage beschlossen, die erledigte Stadtrathstelle von neuem auszuschreiben, diesmal aber um erfahrene Verwaltungsbeamte zu gewinnen, die Forderung des dritten Examens fallen zu lassen. Das Gehalt ist auf 1400 Thlr. festgesetzt.

** Reichenbach O.-L. Am Dinstag Abend verunglückte der 63 Jahre alte Zimmermann Heinrich aus dem nahe gelegenen Sohland. Derselbe ging vom Bahnhofsgebäude aus den Bahnkörper entlang, wich aber einem ankommenden Schnellzuge nicht genügend aus und wurde von der Locomotive mit solcher Gewalt nach der Seite an eine scharfkantige Steinsäule geschleudert, daß schon nach wenigen Stunden der Tod des Verunglückten erfolgte.

** Neisse. Der Gymnasiallehrer Dr. Giese aus Groß-Strehlitz ist hier angelangt und sein Amtsantritt als Kreisschul-Inspector des „Neisser Kreises" bereits erfolgt. — Wie das „Sonntagsblatt" erfährt, soll Dr. von Florencourt wahrscheinlich Neisse auf längere Zeit verlassen und es soll zweifelhaft sein, ob er noch einmal hierher wiederkehrt. Man vermuthet, daß er die Redaction der in Breslau erscheinenden ultramontanen „Volkszeitung" wieder übernehmen werde. — Das „Sonntagsbl." erzählt noch folgendes Geschichtchen von einem, soeben erst aus Frankreich zurückgekehrten Artilleristen: Eine Französin hatte sich in einen hiesigen Artilleristen verliebt, und nach seiner Rückkehr nach Neisse ließ ihr die Liebe zu diesem Altpreußen keine Ruhe. Eines schönen Tages packte sie, wenn wir nicht irren, in Belfort alle ihre Habseligkeiten zusammen und fuhr nach Neuß. Da aber dort ihr Schatz nicht zu finden und die Verwechselung mit Neisse die Ursache war, wurde auch die Reise nach Neisse beschlossen. Leider aber hatte sich bereits ein Manko in der Kasse eingestellt; doch wahre Liebe überwindet alle Schwierigkeiten. Die entbehrliche Habe wurde schnell in klingendes Courant umgewandelt, selbst eines Mantels nicht geschont, obgleich die Entäußerung dieses Stückes un erer Elsasserin einige Thränen gekostet haben soll. Unter mannigfachen Abenteuern gelangte sie endlich hier an und erhielt durch die liebenswürdige Vermittelung unserer Polizei in einer hiesigen Conditorei ein Unterkommen. Aber auch unser Artillerist, wenn wir nicht irren, ist er Unteroffizier, dem wahrscheinlich diese Begebenheit schnell von seinen Cameraden hinterbracht wurde, stellte sich bald in dieser Conditorei ein, trank in süßer Wehmuth einen Bittern und erneute mit dem Ausrufe: „o mon dieu!" die alte Bekanntschaft. Begierig sind wir, ob diese romantische Geschichte wirklich mit einer Hochzeit ihre Erledigung finden wird.

Wien, 28. September. [Die Creditanstalt] ist wie von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, nicht geneigt, gegen Provision die Durchführung von Liquidationen zu besorgen. — Wie die „Neue freie Presse" meldet, beabsichtigen hervorragende Mitglieder des Abgeordnetenhauses im nächsten Reichsrathe den Erlaß gesetzlicher Bestimmungen zu erwirken, wodurch alle und vorzugsweise den subventionirten Bahnen die Verwendung von Geldern im Report untersagt werden soll.

Berliner Börse vom 27. September 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	4½	140 bz.
do. do.	2 M.	4½	138¾ G.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.18. G.
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	4	— —
Leipzig 300 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G.
London 1 Lst.	3 M.	4	6.20⅜ bz.
Paris 300 Frcs.	10 T.	5	79⁷/₁₉ bz.
Petersburg 100 SR.	3 M.	7	89⅛ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	7	81⅛ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	5	88⅛ bz.
do. do.	2 M.	5	87⅛ B. 87 G.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe		4½	— —
Staats-Anl. 4½ % ige		4½	100¾ bz.
do. consolid.		4½	104½ bz.
do. 4 % ige		4	97¾ bz.
Staats-Schuldscheine		3½	91¾ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855		3½	118¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.		4½	101⅛ bz.
Rentenbriefe. Pfandbr.	Berliner	4½	99⅝ bz.
	Pommersche	3½	80¼ bz
	Posensche	4	89 bz.
	Schlesische	3½	— —
	Kur- u. Neumärk.	4	94½ bz.
	Pommersche	4	94¾ G.
	Posensche	4	92⅜ bz.
	Preussische	4	94⅝ bz.
	Westfäl. u. Rhein.	4	97 G.
	Sächsische	4	— —
	Schlesische	4	94⅝ bz.
Badische Präm.-Anl.		4	108¾ bz.
Baiersche 4 % Anleihe		4	112¼ et.bz.G.
Cöln-Mind. Prämiensch.		3½	92¾ bz.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 70 B.
Badische 35 Fl.-Loose 38¼ bz.
Braunschw. Präm.-Anl. 21¾ etbz.G.
Oldenburger Loose 38¼ bz

Louisd'or 110¼ bz	Dollars 1 11⅛ G.
Sovereigns 6.22⅛ G.	Frmd. Bkn. 99⁴/₅ bz.
Napoleons 5.10¼ bz.	Oest. Bkn. 88⅛ bz
Imperials 5.15¼ G.	Russ. Bkn. 81¼ bz.

Hypotheken-Certificate.

Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	5	— —
Unkünd. do. (1872)	5	102¼ bz.B.
do. rückbz. à 110	5	104¾ bz.
do. do. do.	4½	98 bz. B.
Unk. H. d. Pr. B.-Crd.-B.	5	98⅜ bz.
do. III. Em. do.	5	97½ bz.
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	92½ bz.
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101½ bz.
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	100¼ bz.
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	104⅞ bz.
do. do. II. Em.	5½	102½ bz.
Meininger Präm.-Pfdb.	4	90¾ bz.
Oest. Silberpfandbr.	5	64 B.
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5	72 G.
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	100 bz. G.
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	87 G.
Südd. Bod. Cred.-Pfdb.	5	101 G.
Wiener Silberpfandbr.	5½	70½ G.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	64 bz G
do. Papierrente	4⅕	60⅜ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	89⅛ bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	89½ b.
do. Credit-Loose	—	113¼ bz.
do. 64er Loose	—	82½ etbz. G.
Russ. Präm.-Anl. v 64	5	132¼ bz G
do. do. 1866	5	129⅛ bz
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	88⅞ bz. G.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	78⅝ b. B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76⅞ G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64 bz G.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97⅝ bz.
do. do. p. 1885	6	97 bz. G
do. 5% Anleihe	5	96¼ bz.
Französische Rente	5	90¾ bz. G.
Ital. neue 5% Anleihe	5	60⅛ à ½ bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	92¼ B.
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	5	77 bz. B.
Rumänische Anleihe	8	99⅜ bz.
Türkische Anleihe	5	49⅛ à 48⅞ b⅝
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	70⅛ bz.

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10 G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½		100 G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½		82 G.
do. do. VI.	4½		99⅛ bz.
do. Nordbahn	5		101¼ bz.
Berlin-Görlitz	5		102 bz.
do.	4½		— —
Breslau-Freib. Litt. D.	4½		99½ bz. G.
do. do. G.	4½		99¼ bz. G.
do. do. H.	4½		99½ bz. G.
Cöln-Minden	III.	4	90½ B.
do.	do.	4½	99½ bz. G.
do.	IV.	4	90½ bz. G.
do.	V.	4	90½ bz. B.
Halle-Sorau-Guben		5	100¼ G.
Hannover-Altenbeken		4½	99 G.
Märkisch-Posener		5	— —
Niederschl.-Märkische		4	93 G.
do. do.	III.	4	92⅜ bz. G
do. do.	IV.	4½	— —
Oberschles. A.		4	— —
do. B.		3½	— —
do. C.		4	90 G.
do. D.		4	90½ B.
do E.		3½	82¾ B.
do. F.		4½	99⅝ G.
do. G.		4½	99¼ G.
do. H.		4½	99½ G.
do.		5	101¼ bz B.
do. Brieg-Neisse		4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)		4	92 bz. B.
do.		4½	— —
do.		4½	— —
do.		5	102 bz. B.
do. Stargard-Posen		4	90 B.
do. do.	II. Em.	4½	— —
do. do.	III. Em.	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.		5	— —
do. do.	do. D.	5	— —
Ostpreuss. Südbahn		5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.		5	102 bz. B.
Schlesw. Eisenbahn.		4½	97 bz. G.
Chemnitz-Komotau		5	90 bz. G.
Dux-Bodenbach		5	88½ B.
Prag-Dux		5	83¾ bz 83¾ B
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.		5	89 bz.
do. do.	neue.	5	87 G.
Kaschau-Oderberg.		5	75½ bz. B.
Ung. Nordostbahn		5	63 B.
Ung. Ostbahn		5	— —
Lemberg-Czernowitz		5	66⅛ b. B.
do. do.	II.	5	76 bz.
do. do.	III.	5	64 B.
Mährische Grenzbahn		5	77⅞ bz. B.
Mähr.-Schl. Centralbhn.		5	67⅝ bz.
Kronpr. Rudolph-Bahn		5	82¾ bz.
Oesterr.-Französische		3	302¼ bz. G.
do. do.	neue	3	289½ bz B
do. südl. Staatsbahn		3	245 et bz. B
do. neue		3	244¾ b. G.
do. Obligationen		5	82½ bz.
Warschau-Wien II.		5	96½ G.
do.	III.	5	95½ bz
do.	IV.	5	94⅝ bz.

Bank-Discont 4½ pr. Ct.
Lombard-Zinsfuss 5 pr. Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	1	4	30 bz.
Berg.-Märkische.	7½	6	4	102½ bz.
Berlin-Anhalt	18⅜	17	4	158¾ bz.
do. Dresden	—	5	5	70¼ bz. G.
Berlin-Görlitz	0	3½	4	94 bz.
Berlin-Hamburg	10¾	12	4	216 bz. B.
Berliner Nordbahn	—	5	5	35¼ bz.
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	112 bz. B.
Berlin-Stettin	11¹¹/₁₂	12¾	4	151 bz.
Böhm. Westbahn	8¼	5	5	94⅜ bz.
Breslau-Freib.	9½	7½	4	105 bz.
do. neue	—	—	5	99 B.
Cöln-Minden	11⅕	9⁷/₂₀	4	142¾ bz.
do. neue	5	5	5	108¾ bz.
Cuxhav. Eisenbahn	—	—	6	62 bz.
Dux-Bodenbach B.	5	0	5	41¾ bz.
Gal. Carl-Ludw.-B.	8½	7	5	93 bz
Halle-Sorau-Gub.	4	0	4	42 bz. B.
Hannover-Altenb.	5	—	5	54¼ bz.
Kaschau-Oderberg	5	5	5	59 bz. B.
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	61¼ bz
Ludwigsh.-Bexb.	11¾	11	4	— —
Märk.-Posener	0	0	4	43 bz.
Magdeb.-Halberst.	8½	8⅓	4	125 bz.
Magdeb.-Leipzig.	16	14	4	268 bz. B.
do. Lit. B.	4	4	4	95 B.
Mainz-Ludwigshaf.	11	11⁶/₁₀	4	146½ bz.
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96¾ B.
Oberschl. A. u. C.	13⅔	13⅔	3½	175 bz. G.
do. B.	13⅔	13⅔	3½	156 bz
do. D.	—	—	—	163½ bz.
Oester. Fr.-St.-B.	12	10	5	198¾ a ½ bz.
Oester. Nordwestb.	5	5	5	114 bz.
Oester. südl. St.-B.	4	4	5	98¾ a ½ b.
Ostpreuss. Südbhn.	0	0	4	36 bz.
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	121⅜ bz. B.
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	61¼ bz.
Rheinische	10	9⅖	4	135¾ bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	28½ bz. G.
Rumän. Eisenbahn	5	3⅗	5	35½ bz.
Schweiz. Westbhn.	2	—	4	35⅜ bz.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101½ bz. B.
Thüringer	10½	9	4	129⅛ bz.
Warschau-Wien	12½	—	5	80½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	104 bz. G.
Berlin. Nordbahn.	—	5	5	45 bz G.
Breslau-Warschau	5	—	5	— —
Halle-Sorau Guben	5	2½	5	66¾ B.
Hannover-Altenb.	5	—	5	79 b. G.
Kohlfurt-Falkenb.	2½	5	5	78 bz. G.
Märkisch-Posener	1½	0	5	71⅛ bz.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	78 bz. G.
do. Lit. C.	—	5	5	102½ bz. B.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	61½ B.
Pomm. Centralb.	5	5	5	22 bz. B.
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	121¾ bz.
Rumän. (400% Einz.)	—	—	8	85 bz G.
Saal-Bahn	—	5	5	55 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Anglo Deutsche Bk.	—	7½	5	72 bz.
Allg. Deut. Hand.-G	—	9¼	5	54 G.
Berliner Bank	15	14	4	52 B.
Berl. Bankverein	16	18	5	98 bz.
Berl. Kassen-Ver.	12²³/₅	29⁸/₁₀	4	286 bz. B.
Berl. Handels-Ges.	12¹/₂	12¹/₂	4	125 bz G.
Berl. Lombard-Bk.	5	11¼	5	50 bz.
Berl. Makler-Bank	25¼	11	4	95½ bz. B.
Berl. Prod.-Makl. B.	—	8½	5	94⅝ bz.
Berl. Wechslerbnk.	12½	0	5	44⅞ bz.
Braunschw. Bank.	8½	8⅔	4	119¼ bz. G.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. Co.	13	10	4	75 bz.
Bresl. Handels-Ges.	—	9	5	— —
Bresl. Maklerbank	—	30	5	93½ B.
Bresl. Mkl.-Ver.-B.	4¼	7	5	86 B.
Br. Pr.-Wechsl.-B	—	12	4	— —
Bresl. Wechslerbk.	12	12	4	67 bz. G.
Centralb. f. Genos.	12	14	4	68⅛ bz. G.
Coburg. Cred.-Bk.	10¼	7¼	4	73⅞ bz. G.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	117 bz.
Darmst. Creditbk.	15	15	4	151⅞ bz
Darmst. Zettelbank	8	7	4	102¼ bz.
Dessauer	—	—	fr.	— —
Deutsche Bank	8	8	4	80½ bz. B.
Deutsche Unionsb.	11½	9½	4	71 bz. G.
Disc.-Com.-A.	24	27	4	190 bz. G.
Genfer Bank	—	—	fr.	4⅛ G.
Genossensch.-Bnk	10¾	10²/₃	4	111 B.
do. junge	—	—	4	106 B.
Gwb. Schuster u. C.	10⅔	10	4	—
Görlitzer Vereinsb.	—	10	4	— —
Goth. Grundcred. B.	9	9½	4	100 bz. G.
Hamb. Nordd. Bnk.	12⅘	13¼	4	142 B.
do. Vereins-B.	11¼	13¾	4	121 G.
Hannov. do.	5²/₅	6⁸/₁₀	4	104 bz. G.
do. Disc.-Bk.	—	5	5	58 bz.
Hessische Bank	—	6⅔	4	57 G.
Königsb. do.	11	8	4	69 bz.
Landw. B. Kwilecki	14	—	5	70 B.
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	4	151 bz. G.
Luxemburger do.	12	12	4	118⅛ bz.
Magdeburger do.	5⅘	5¾	4	105 G.
Meininger do.	12	12	4	105 bz.
Moldauer Lds.-Bk.	6	4	4	47 B.
Ndrschl. Cassenver.	12	15	5	108 bz. G.
Nordd. Grundcr.-B.	8	13¾	4	80 bz.
Oberlausitzer Bnk.	10¾	8⁸/₁₀	4	75 bz. G.
Oest. Credit-Actien	17½	18¾	5	126à7 bz.
Ostdeutsche Bank	—	8	4½	60 bz.
Ostd. Product.-Bk.	—	8½	5	37½ B.
Posener Bank	6⅘	6½	4	103 G.
Pos. Pr.-Wechsl.-B.	—	8	4	14⅞ bz.
Preuss. Bank-Act.	12⁸/₁₀	13½	4	178 bz.
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	14	15	4	64 bz.
Pr. Centr. Bod.-Cr.	9½	9½	5	113 bz. G.
Pr. Credit-Anstalt	—	24	4	50 bz.
Prov.-Wechsl.-Bk.	—	7½	5	85 et bz.
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	4	135 bz. B.
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	69 bz.
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	126½ bz.
Schl. Centralbank	—	13	5	— —
Schl. Vereinsbank	—	9	5	91 G.
Thüringer Bank	9	14	4	102 bz.
Ver.-Bk. Quistorp	15	19	5	54 bz. B.
Weimar. Bank	7	8	4	104 bz. G.
Wiener Unionbank	16½	5	5	78 B.
Berl. Eisenb.-Bd. A.	10½	11½	5	— —
Märk. Schl. Masch. G	—	—	5	30 bz. G.
Nordd. Papierfabr.	8¹/₁₀	8	5	83 B.
Westend, Comm. G.	16	17	5	74½ bz.
Pr. Hyp.-Vers-Act.	12	16⅘	5	— —
Schl. Feuervers.	20	17½	5	121 B.
Donnersmarkhütte	—	—	5	67 bz. B.
Königs- u. Laurah.	12¼	—	5	179 bz.
Lauchhammer	7	—	5	85¾ etb. G.
Marienhütte	—	—	6	88 bz. G.
Minerva	0	—	5	25 G.
Moritzhütte	—	—	5	65½ B.
O. Schl Eisenwerke	—	11	5	49 et bz. G.
Redenhütte	—	10	5	62 bz.
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	93 bz. G.
Schles. Zinkh.-Act.	6	8	5	100⅞ bz. B.
do. St.-Pr.-Act.	6	8	5	101⅞ bz. B.
Tarnowitz. Bergb.	9	20	5	215 et bz G.
Vorwärtshütte	—	—	5	60 bz.
Baltischer Lloyd	10	0	5	42 bz. B.
Bresl. Bierbrauerei	7	—	5	50½ G.
Bresl. E. Wagenbau	7	7½	5	— —
do. ver. Oelfabr.	—	—	5	— —
Erdm. Spinnerei	—	9	5	60 bz.
Görlitzer Eisenb. B.	0	0	5	44 bz. B.
Hoffm's Wagg. Fab.	—	6	5	53 G.
Obrschl. Eisenb.-B.	10	14	5	111 bz. G.
Schl. Leinenindust.	6	—	5	89⅞ bz. G
S. Act.-Br. (Scholtz)	9	—	5	— —
do. Porzellan	—	7	4	86½ bz.
Schl. Tuchfabrik	11	—	4	80⅛ bz. B.
do. Wagenb.-Anst.	—	9	4	60 G.
Schl. Wollw.-Fabr.	—	10	4	33 bz. B.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Bern, 28. Sept. Die wegen Krankheit eines der italienischen Vertreter vertagte internationale Conferenz zur Regelung des Anschlusses der St. Gotthardbahn an die oberitalienischen Eisenbahnen ist unter dem Vorsitz des Bundesrathes Scherer im Bundespalais zusammengetreten.

Basel, 28. Sept. Die mit Revision der Bundesverfassung beauftragte Commission des Nationalrathes hat, den „Baseler Nachrichten" zufolge, in der heutigen Schlußsitzung gruppenweise Abstimmung über die Revision beschlossen. Die Feststellung der einzelnen Gruppen erfolgte heute; nach derselben muß die gehoffte Verständigung der einzelnen Parteien für jetzt als gescheitert betrachtet werden; die Föderalisten werden den Revisions-Entwurf bekämpfen.

Paris, 27. September. Das bonapartistische Journal „Pays" erhebt lebhaften Protest gegen den Brief des Prinzen Napoleon betreffend das Zusammengehen der Bonapartisten und Republikaner und erklärt, wenn der Prinz mit den Republikanern zusammengehen wolle, so solle er dies thun, aber allein, denn die Imperialisten würden niemals gemeinsame Sache mit den Republikanern machen.

Paris, 27. September. Wie verlautet, ist gestern in einer Versammlung von Mitgliedern der äußersten Linken der Beschluß gefaßt worden, alle Deputirte der Linken und äußersten Linken zu einer Versammlung auf den 14. October einzuladen, in welcher der Antrag gestellt werden soll, daß die Deputirten ihre Mandate in Masse niederzulegen haben, sobald der Versuch gemacht werden sollte, die Monarchie zu proclamiren. — In dieser Woche sind hier 88 Personen an der Cholera gestorben, während die Zahl der Todesfälle an dieser Krankheit in der vergangenen Woche 125 betrug.

Paris, 28. Septbr. Die „Republique française" weist das vom „Avenir national" vorgeschlagene Bündniß der Republikaner mit den Bonapartisten zurück und erklärt, daß ersteren weder die Bourbonen noch die Bonapartes genehm seien.

Perpignan, 28. Septbr. Der Transport zur Verproviantirung von Berga ist dort eingetroffen. Die Bedeckung unter dem Brigadier Cagnas bestand unterwegs zwischen Gironella und Caserras zwei glückliche Gefechte mit den Carlisten.

Madrid, 28. September. Das Feuer auf Alicante ist von den Insurgentenschiffen gestern Morgen um 6 Uhr eröffnet worden, nachdem sich die Commandanten der auswärtigen Geschwader nach mehrfachen gemeinschaftlichen Besprechungen für ihre Nichtintervention entschieden hatten. Ueber 500 Geschosse, darunter auch Petroleumbomben, wurden in die Stadt geschleudert, welche sich während des 7 Stunden lang fortgesetzten Bombardements auf das Energischte vertheidigte und durch dasselbe schwer gelitten hat. Viele Häuser sind in Trümmer geschossen. Nach 12 Uhr Mittags wurden die Schiffe durch das Feuer aus der Stadt zum Rückzuge gezwungen, indem der Rumpf des „Mendez Nunez" oberhalb der Wasserlinie und desgleichen das Verdeck der „Numancia" mehrfach von Kugeln getroffen wurden. Beide Schiffe, besonders das erstere haben erhebliche Beschädigungen davongetragen. — Die beiden vor Kurzem durch den englischen Admiral Yelverton der Regierung ausgelieferten Fregatten „Vittoria" und „Almansa" sollen unter das Commando erfahrener Officiere gestellt, mit Matrosen von der Marine bemannt und sobald als möglich nach Carthagena gesandt werden. Dem Vernehmen nach würden die Fregatten bereits morgen auslaufen können.

Brüssel, 27. September. Die Nationalbank hat heute den Discont von 4 auf 5 pCt. erhöht.

Petersburg, 28.

wieder aufgenommenen Stahlindustrie und dem auf nahe zu 1,000,000 Thlr. angewachsenen Reservefonds.

Nach dem sich hier anschließenden Berichte der Revisoren ertheilte die Versammlung dem Aufsichtsrathe die Decharge und schritt zur Neuwahl von 3 Mitglieder des Aufsichtsraths an Stelle der Ausgeschiedenen, sowie zweier Revisoren und eines Stellvertreters für das Jahr 1873 74.

[Vereinigte Königs- und Laurahütte.] Dem eben veröffentlichen Geschäftsberichte entnehmen wir folgende Einzelheiten. Das zweite Geschäftsjahr begann unter günstigen Auspicien. Die Nachfrage nach Kohlen und Eisen blieb in steigender Richtung bis zur Hälfte des Geschäftsjahres. Die Befürchtung eines Rückschlags bezüglich der hohen Eisenpreise machte später die Speculation und die Consumenten vorsichtig, welche letztere ihren Bedarf beschränkten. Jetzt hat das Geschäft wieder eine größere Regsamkeit gewonnen. Die Production an Steinkohlen betrug 14,864,090 Ctr., an Eisenerzen 1,583,488 Centr., an Roheisen 1,863,291 Centner, an Walzeisenwaare 1,454,690 Ctr., Zink 15,621 Ctr. und überragte die des Vorjahres an Steinkohlen um 3,250,729 Centner, an Roheisen 180,298 Centner, an Walzeisenwaare 128,298 Cent., Zink 1692 Cent. Die Kohlenförderung in Königshütte deckte noch nicht den Bedarf des Werkes. Die Gewinnung an Eisenerzen betrug 1,583,488 Ctr., 673,029 Ctr. weniger als im Vorjahre. Da die Hochöfen 5,599,334 Ctr. eisenhaltige Materialien verbrauchten, so wurde der Rest durch Ankauf beschafft. An Eisen wurden im Ganzen 1,366,246 oder 65,681 Ctr. mehr als im Vorjahre verkauft. — Die gesammte Einnahme für Walzwerks-Producte, Roheisen, Zink und Steinkohlen belief sich auf 6,780,662 Thlr., d. i. 1,731,052 Thlr. mehr als im Vorjahre. In das neue Geschäftsjahr gingen fest verschlossene Aufträge über: an Eisenbahnschienen, Stabeisen und Blechen 1,033,300 Ctr. mit einem Verkaufswerthe von 4,999,492 Thaler, das ist um 7 Sgr. 10 Pfennige höher pro Centner höher als der in 1872/73 erzielte Durchschnittspreis betrug. Der Betriebsgewinn pro 1872/73 stellt sich auf 2,640,959 Thaler, das ist um 1,411,842 Thaler als im Vorjahre. Für Amortisation der Werksanlagen werden 404,341 Thlr. (100,000 Thlr. mehr als im Vorjahre) abgesetzt. Daher verbleibt ein Nettogewinn von 2,236,945 Thlr. Davon werden dem Reservefonds 223,700 Thlr. überwiesen. Derselbe stellt sich, zuzüglich der Ueberweisung aus 1871/72 100,000 Thlr. und des Agios von der neuen Emission 600,000 Thlr. auf zusammen 923,700 Thlr. Demnächst sind aus den Bruttoerträgen der zwei verflossenen Geschäftsjahre in den Abschreibungen zurückbehalten worden 704,331 Thlr., also zusammen 1,628,031 Thlr., die als arbeitendes Capital dem Geschäfte verbleiben. Nach Abzug der den Gesellschaftsbeamten und dem Aufsichtsrathe zukommenden Tantieme verbleiben zur Vertheilung an die Actionäre 1,741,333 Thlr. oder 29 pCt. auf 6 Mill. Thlr. Der Rest von 1332 Thlr. bleibt zur Disposition der Generalversammlung.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 27. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 117¼. Pariser do. 92¼. Wiener do. 102¼. Franzosen*) 348½. Hess. Ludwigsbahn 144¼. Böhmische Westbahn 220¼. Lombarden*) 174½. Galizier 217. Elisabethb. 218½. Nordwestb. 206. Elbthalbahn —. Oregon 15¼. Creditactien*) 223½. Russische Bodencred. 88¾. Russen 1872 94½. Silberrente 63⅞. Papierrente 60⅞. 1860er Loose 89½. 1864er Loose 146½. Ungarische Loose —. Raab-Grazer 76¼. Amerikaner de 1882 96½. Darmst. Bankactien 386. Deutsch-österr. 86¼. Prov.-Disconto-Gesellschaft 112. Brüsseler Bank 104. Berl. Bankver. 101⅛. Frankf. Bankverein 103. do. Wechslerbank 79. Nationalbank 982. Meininger Bank 112½. Schiff'sche Bank —. Hahn Effectenbank 116⅞. Continental 99. Südd. Immobilien-Gesellschaft —. Hibernia 112½. Elbthalbahn —. 1854er Loose —. Ungarische Prämien-Loose —. Albrechtsbahn —. Wiener Union 138.

Sehr matt, Schluß besser in Folge von Deckungskäufen. Creditactien gesucht, Nebenpapiere vernachlässigt. Deport für Creditactien steigend.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 223¼, Franzosen 348¾, Lombarden 173½, Silberrente —. Frankfurter Bankverein 101¼.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 27. September, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner —. Creditactien 222¼. 1860er Loose —. Franzosen 347¼. Lombard. 172½. Continental —. Hahn'sche Effectenbank 116¼. Silberrente 64. Staatsbahn —, —. Bankactien 981. Provinzial-Disconto-Gesellschaft —. — Frankfurter Bankverein 99½—101. — Schluß besser.

Dresden, 27. Sept., Nachm. 2 Uhr. Credit 126½. Lombarden 98½. Silberrente 63¾. Sächs. Creditb. 73½. Sächs. Bank (alte) 133. do. (junge) 130. Leipziger Credit 150. Dresdener Bank 86. do. Wechslerb. 70¼. do. Handelsbank 54. Sächsischer Bankverein 66. Oesterr. Noten 88⅛. Lauchhammer 84. Sehr matt.

Hamburg, 27. Sept., Nachm. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Pr.-Anl. 104. Silberrente 64. Oesterr. Creditactien 189½. do. 1860er Loose 89½. Nordwestbahn 442. Franzosen 746. Raab-Grazer —. Lombarden 370. Ital. Rente —. Vereinsbank 121. Laurahütte 179¾. Commerzbank 99. Nordd. Bank 141. Prov.-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 73. do. neue 76. Dänische Landmannbank —. Dortmunder Union 102½. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Präm.-Anleihe 128. 66er Russ. Pr.-Anleihe 127. Amerikaner de 1882 91½. Disconto 4½ pCt. — Schluß matt.

Hamburg, 27. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fest. Roggen loco flau, auf Termine besser. Weizen pr. 126pfd. pr. Sept. pr. 1000 Kilo netto 236 Br, 235 Gd., pr. Septbr.-October pr. 1000 Kilo netto 236 Br., 235 Gd., pr. October-November pr. 1000 Kilo netto 236 Br., 235 Gd., pr. November-December pr. 1000 Kilo netto 240 Br., 239 Gd. — Roggen pr. September 1000 Kilo netto 184 Br., 183 Gd., pr. Septbr.-October 1000 Kilo netto 184 Br., 183 Gd., pr. Octbr.-November 1000 Kilo netto 184 Br., 183 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto 185 Br., 184 Gd. — Hafer u. Gerste still. — Rüböl still, loco 63, pr. Oct. pr. 200 Pfd. 63, pr. Mai 67. — Spiritus leblos, pr. Septbr. pr. 100 Liter 100 Procent —, pr. September-October 60, pr. November-December 56, pr. April-Mai 53½. — Kaffee ruhig; Umsatz 2000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 15, 00 Br., 14, 80 Gd., pr. Septbr. 14, 80 Gd., pr. Octbr.-Decbr. 15, 20 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Hamburg, 27. September, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente 64¼. Amerikaner —. Italiener —. Lombarden 368. Oesterr. Credit-Actien 187½ à 186¾ à 189½. Oesterr. Staatsbahn —. Oesterr.-Nordwestbahn —. Anglo-Deutsche Bank —. Hamburger Commerz- und Discontobank —. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien —. Bergisch-Märk. —. Köln-Mindner —. Laurahütte 174 à 176, Dortmund. Union 100 a 102½. Franzosen 746½. — Fest.

Liverpool, 27. Septbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Fest.

Liverpool, 27. Septemb., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Fest.

Middl. Orleans 9⅜ middl. amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middl. fair Dhollerah 5⅜, good middl. Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Oomra 6¼, good fair Oomra 6¼, fair Madras 6¼, fair Pernam 9, fair Smirna 6⅞, fair Egyptian 9⅝.

Upland nicht unter good ordinary Septbr.-Lieferung 8 13/16, nicht unter low middl. October-Lieferung 8 11/16, Orleans nicht unter good ordinary October-November-Verschiffung 8 15/16 D.

Newyork, 27. Septbr., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 105¼. Goldagio 13⅜. 5/20 Bonds de 1885 —. do. neue —. do. de 1867 113½. Illinois 100¼. Erie 50½. Central Pacific 98. Baumwolle 18. Mehl 6, 85. Raff. Petroleum in Newyork 16½. Raff. Petroleum in Philadelphia 16¼. Havannazucker Nr. 12 8⅝. Rother Frühjahrsweizen 1, 51. Höchste Notirung des Goldagios 15¼, niedrigste 13¾.

Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 12.

Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Main" ist gestern Abend 11 Uhr hier eingetroffen.

Paris, 27. Sept. Nach Berichten über den heutigen Getreidemarkt in den hauptsächlichsten Provinzialplätzen war wegen schwacher Zufuhren die Stimmung theilweise fester. Für Spiritus Hausse, bis 74, 50 bez. Rüböl weichend.

Antwerpen, 27. Septbr., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen weichend, dänischer 38½. Roggen steigend, einheimischer 27. Hafer vernachlässigt, Petersburg 21¼. Gerste gefragt.

Antwerpen, 27. September. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 42 bez. u. Br., pr. September. und per October 41½ bez., 42 Br., per December 41½ Br., per October-December 41½ bez. u. Br. — Fest.

Amsterdam, 27. September, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 223½, pr. März 234½, pr. Mai 235.

Bremen, 27. Sept. Petroleum fest, Standard white loco 16 Mk. 10 Pf.

* **Breslau**, 29. Sept., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war schleppend, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen nur feine Qualitäten beachtet, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7¾ bis 8⅝ Thlr., gelber 7¾—8⅝ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilog. 6¾ bis 7¼ Thlr., feinste Sorte 7⅓ Thlr. bezahlt.

Gerste mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 6 bis 6⅞ Thlr., weiße 6⅓ bis 6⅝ Thlr.

Hafer preishaltend, pr. 100 Kilogr. 4⅓ bis 4½ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen gut gefragt, pr. 100 Kilog. 5—5½ Thlr.

Wicken mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 4—4⅓ Thlr.

Lupinen hoch gehalten, pr. 100 Kilogr. gelbe 4—4⅓ Thlr., blaue 3½ bis 3⅝ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilog. 5¾—6 Thlr.

Mais ohne Zufuhr, pr. 100 Kilog. 5¾—6¼ Thlr.

Oelsaaten mehr beachtet.

Schlaglein mehr offerirt.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr. Pf.

Schlag-Leinsaat	7	15	—	8	10	—	9	5	—
Winter-Raps	7	10	—	7	20	—	8	5	—
Winter-Rübsen	7	7	6	7	17	6	7	20	—
Sommer-Rübsen	7	10	—	7	20	—	8	—	—
Leindotter	6	25	—	7	2	6	7	15	—

Rapskuchen behauptet, schlesische 72—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen fester, schlesische 94—98 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16⅔ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee gute Kauflust, 11½—12½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

September 27. 28.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	334‴,74	334‴,23	333‴,71
Luftwärme	+ 13°,6	+ 8°,6	+ 4°,1
Dunstdruck	3‴,30	3‴,90	2‴,65
Dunstsättigung	52 pCt.	92 pCt.	92 pCt.
Wind	SO. 1	S. 1	SO. 1
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder	7 Uhr Morgens	+ 8°,4.	

Septbr. 28. 29.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	332‴,76	332‴,69	332‴,84
Luftwärme	+ 16°,4	+ 11°,2	+ 7°,9
Dunstdruck	2‴,99	3‴,01	3‴,10
Dunstsättigung	38 pCt.	57 pCt.	78 pCt.
Wind	SO. 1	SO. 1	SW. 1
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder	7 Uhr Morgens	+ 8°,4	

Breslau, 29. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 28 Cm. U.-P. — M. — Cm

---

Heute Vormittag 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Fanny**, geborene **Gomma**, von einem kräftigen munteren Knaben glücklich entbunden.

Breslau, den 28. September 1874.

[3205] **Alexander Gomma.**

Stadt-Theater.

Montag, den 29. September. „**Ein Sommernachtstraum.**" Dramatisches Gedicht in 3 Akten von Shakespeare, übersetzt von A. W. von Schlegel, für die Darstellung bearbeitet von L. Tieck. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Dinstag, den 30. September. Zur Allerhöchsten Geburtstagsfeier Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Bei festlich erleuchtetem Hause: Prolog, gedichtet von Dr. S. Meyer, gesprochen von Frl. Stein. Hierauf: „**Die Zauberflöte**". Oper in 3 Akten von Schikaneder. Musik von Mozart.

Lobe-Theater. [5312]

Montag, den 29. September. Gastspiel des Frl. Buska. Neu einstudirt: „**Die bezähmte Widerspenstige.**" Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare. (Catharina, Frl. Buska.)

Anmeldungen zu den [2339]

Engl. u. Franz. Cirkeln,

sowie zu den neuen Cursen in deutsch. Spr. u. Literat., Geogr., Gesch. 2c. erbittet von 1—3 Uhr Nachm.

Marie Hausser,

diplomée Q. C. London,

Zimmerstraße 13.

Für Einj.-Freiwillige, Fähnriche, Marine-Aspiranten neue Curse den 1. October. [3057]

Lieut. Tschentscher.

Kleine Feldstraße 10.

Rosenberg O.-S.

Hotel zum weißen Adler

empfiehlt sich dem reisenden Publikum zur gütigen Beachtung.

[4367] **A. Potrz.**

Spec.-Arzt Dr. Meyer

in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Leipzigerstr. 91. [986]

№ 15 vorzügliche **Cigarre** weiß brennend bei **6 Pfg.**

C. Hellendall,

[4880] **Ohlauerstraße 64.**

In vorzüglicher

echter Qualität

empfehlen rein gehaltene Biersorten der bestrenommirten Brauereien frei in's Haus geliefert für **1 Thaler** in jeder Sorte: [3827]

24 Flaschen Klosterbier,
20 Fl. Görlitzer Actienbier,
20 Fl. Waldschlösschen,
20 Fl. Grätzer Bier.
15 Fl. Böhmisches Bier,
15 Fl. Salon-Tafel-Bier.
15 Fl. Leipziger Lagerbier (Actienbr. Gohlis),
12 Fl. Wiener Märzenbier, Kl. Schwechater v. A. Dreher,
12 Fl. Pilsner Lagerbier, Bürgerliches Bräuhaus,
12 Fl. Culmbacher,
12 Fl. Erlanger Bier,
6 Fl. engl. Porter,
5 Fl. engl. Ale.

Pfandeinlage pro Flasche 1 Sgr. Sämmtliche Biersorten auch in Original-Gebinden ab Brauerei und Bahnhof Breslau. Auswärtige Bestellungen, jedoch nicht unter 50 Flaschen, werden prompt erledigt.

Bestellungen erbitten unfrankirt per Stadtpost.

I. Central-Versandt-Bier-Depôt in- u. ausländischer Biere

M. Karfunkelstein & Co.

Schmiedebrücke 50.

Zu 3 Mädchen wird nach Oesterreich [1361]

eine Erzieherin

gesucht, welche im Literarischen, Französischen und Clavier Unterricht ertheilen kann.

Schul- und Seminarzeugnisse nebst Gehaltsansprüchen und Photographie sind an **A. Grauer** in **Witkowitz** pr. Mähr.-Ostrau erbeten.

Bitte zu beachten.

Ein junger Mann, mos. Conf., der polnischen Sprache mächtig, welcher in einem Specerei- und Colonialwaaren-Engros-Geschäft durch die Dauer von 8 Jahren conditionirte und seit Juni d. J. in einem hiesigen Schnittwaaren-Geschäft als Verkäufer thätig, sucht per sofort oder später in einer derartigen Branche Stellung. Gefällige Offerten unter Adressen **A. Czernetzki** in Beuthen O.-S. [3203]

Aus einem Gelegenheitskauf offerire

Havanna-Ausschuß-

Cigarren à Mille 12 Thlr. [5154]

A. Gonschior, Weidenstr. Nr. 22.

HAASENSTEIN & VOGLER,

erste und älteste Annoncen-Expedition,

(etablirt seit 1855)

Breslau, Ring 29, goldne Krone, 1. Etage,

domicilirt an 40 der größten Plätze Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz,

empfehlen sich zur Besorgung aller Annoncen in sämmtliche Zeitungen und Zeitschriften der Welt zu Originalpreisen ohne alle Nebenkosten.

Kataloge, Kostenanschläge, sowie Ertheilung gewünschter Rathschläge jederzeit bereitwilligst gratis und franco. [5351]

Heinrich Lesser,

Antiquariat und Buchhandlung,

Breslau, Elisabethstrasse 1, I. Etage.

Soeben erschienen und stehen auf Verlangen **gratis** und **franco** zu Diensten:

1. Verzeichniss: **Seltene und kostbare Werke. Alte Drucke. Holzschnitt- u. Kupferwerke. Kunst. Archäologie. Curiosa. Zeitschriften.** 47 Seiten.
2. Verzeichniss: **Numismatik.** 249 Nummern.
3. Verzeichniss: **Theoretische und praktische Musik.** Bibliothek **Ernst Köhler's,** Ober-Organisten an St. Elisabeth zu Breslau. 370 Nummern.

Grosses Lager antiquarischer Werke aus allen Wissenschaften. [5349]

Ankauf ganzer Bibliotheken und einzelner Werke.

Speckbücklinge,

Ung. Kurtrauben

empfängt **täglich** frische Sendungen [3204]

Paul Feige,

Tauenzienplatz 9.

Echt Astrachaner Caviar,

grau und großkörnig, offerirt in ½ und 1/1 Ko.-Brutto-Gebinden à ½ Ko. 1 5/12 Thlr. [1348]

A. Jurasky, Myslowitz OS.

Harlemer Blumenzwiebeln

offeriren in schönen blühbaren Exemplaren [5352]

Meyer & Illmer,

vorm. **Keitsch,**

Kupferschmiedestr. 25, Stockg.-Ecke.

Attest.

Das Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster*) kann ich Jedem, der an Gicht oder Reißen leidet, als ein ganz vorzügliches Mittel empfehlen. Durch Erkältung habe ich lange Jahre an Reißen gelitten, meine Füße waren mir ganz krumm gezogen, was ich alles gebraucht, ist nicht zu beschreiben; mein Leiden wurde erst dann gehoben, wie ich das Glöckner'sche Pflaster brauchte. Ich legte dasselbe, auf Leinwand gestrichen, auf meine Füße und wechselte mit dem Verband aller zwei Tage; meine Schmerzen vergingen in wenigen Tagen, nach und nach dehnten sich meine Sehnen aus; jetzt brauche ich das Pflaster 3 Wochen und danke nur demselben meine Gesundheit. [5350]

Emil Richter, Chemnitz.

*) Echt zu beziehen à Schtl. 5 Sgr. aus den **Haupt-Depots:** des Apotheker: **Th. Czerwenka,** Kränzelmarkt-Apotheke, Hintermarkt 4 in Breslau, Löwen-Apothe in Görlitz, aus den meisten Apotheken in Breslau, sowie aus den Apotheken in Bernstadt, Guhrau, Lublinitz, Oppeln, Reichenbach, Jauer, Goldberg, Waldenburg, Bunzlau, Neumarkt, Striegau, Trebnitz, Bauerwitz, Krappitz, Katscher, Kostenblut, Namslau, Schloßapotheke in Liegnitz, Rothe Apotheke in Posen.

Silesia, Verein chemischer Fabriken.

Unter Gehalts-Garantie offeriren wir die **Dünger-Fabrikate** unserer Etablissements in Ida- und Marienhütte und zu Breslau: **Superphosphate** aus **Mejillones-,** resp. **Baker-Guano, Spodium** (Knochenkohle), Knochen-Asche 2c., Superphosphate mit **Ammoniak** resp. **Stickstoff, Kali** 2c., **Knochenmehl gedämpft oder mit Schwefelsäure präparirt** 2c. 2c.

Ebenso führen wir die sonstigen gangbaren Düngemittel, z. B. **Chilisalpeter, Kalisalze, Peruguano,** roh und aufgeschlossen, **Ammoniak** 2c.

Proben und Preiscourants stehen jederzeit zur Verfügung. **Bestellungen** bitten wir zu richten: [991]

entweder an unsere Adresse nach **Ida- & Marienhütte** bei **Saarau** oder an die Adresse: **Silesia, Verein chemischer Fabriken,** Zweigniederlassung (früher Actien-Gesellschaft der chemischen Düngerfabrik) zu **Breslau,** Schweidnitzer Stadtgraben 12.

Ein junger Mann, welcher der doppelten Buchführung und Correspondenz mächtig ist, kann sofort oder am 15. October cr. eine angenehme und selbstständige Stellung finden. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse sub X. Y. 10 poste restante **Morgenroth.** [1354]

Ein Landgut

in der Provinz Posen, 2 Meilen vom Bahnhofe, unmittelbar an der Chaussé ¼ Meile von einer belebten Handels- und Kreisstadt, mit Gymnasium und Garnison, belegen, ist zu **verkaufen.**

Größe circa 200 Morgen, ⅓ Weizen- und ⅔ Roggenboden incl. 16 Morgen guter zweischüriger Wiesen und entsprechendem Inventarium, mächtiger **Torfstich,** circa 20 Mille noch zu stehen. Torfstechmaschine vorhanden. Preis 16 Mille bei 5 Mille Anzahlung. Näheres zu erfahren unter A. N. 100 Poln. Lissa poste restante. [5296]

Ein Gut,

800 Morgen, durchweg gleichfähiger Boden (theils gemergelt) ½ Meile von der Eisenbahn entfernt, mit vollständigem Ernte-Einschnitt, sämmtlich todtem und lebendem Inventar, krankheitshalber günstig zu verkaufen.

Offerten sub **U. 3779** befördert **Rudolf Mosse** in Berlin.

Ein sehr elegantes, fehlerfreies

Reitpferd, truppenthätig, **brillant geritten,** auch **einspännig eingefahren,** Fuchsstute, 3″, für **schwer Gewicht,** steht für den außerordentlich billigen Preis v. **180 Thlr.** zum Verkauf.

Gefällige Anfragen R. R. poste restante Cosel. [5212]

In Gnadenfrei,

Kr. Reichenbach i. Schl.,

ist eine freundliche, sehr bequeme

Wohnung, bestehend aus drei Stuben, 3 Stubenkammern, Wäschboden und Bodenkammer, Kellergelaß u. s. w. zu vermiethen, auch bald zu beziehen. Näheres durch den Wirth des Hauses Nr. 31 daselbst. [5317]

Schweidnitzerstraße 29 ist die 1. Etage vom 1. Januar 1874 ab als Geschäftslocal zu vermiethen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.